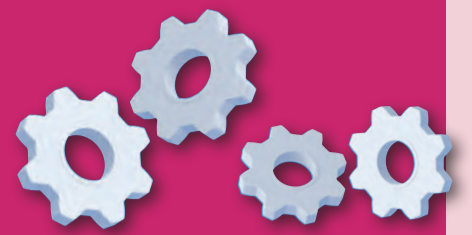




WOCHENBLATT seit 1967

BEILAGE ZUM



# KARRIERETAG 2026



#  
Berufe

#  
Ausbil-  
dung

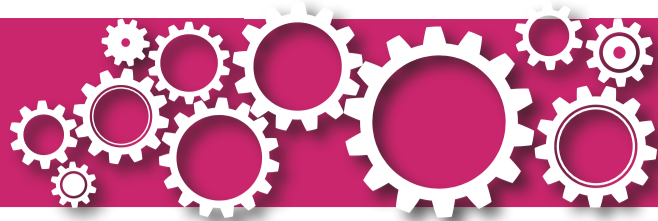


SAVE THE DATE  
**06. FEB. 2026**

08.00 - 15.00 Uhr | am BSZ Stockach  
Weitere Infos unter [www.karrieretag-stockach.de](http://www.karrieretag-stockach.de)



**SCHULE • AUSBILDUNG • STUDIUM**



## IMPRESSUM:

»GUCK Arbeitswelt«  
erscheint im Verlag  
Singener  
Wochenblatt  
GmbH & Co. KG,  
Postfach 320, 78203  
Singen

## Geschäftsführung:

Dirk Frädlich  
V.i.S.d.L.p.G.

## Redaktion:

Singener Wochenblatt  
Verkauf: Sonja Muriset

Bilder: Redaktion, die  
beteiligten Unterneh-  
men, private Bilder und  
stock.adobe.com.

## Druck:

Druckerei Konstanz  
GmbH

Auflage: 94.830 +

Verteilung Messe

Der Nachdruck von Bil-  
dern und Artikeln ist nur  
mit einer schriftlichen Ge-  
nehmigung des Verlages  
möglich. Die durch den  
Verlag gestalteten Anzei-  
gen sind urheberrecht-  
lich geschützt und dürfen  
nur mit einer schriftlichen  
Genehmigung des Verla-  
ges verwendet werden.

## EDITORIAL

Keine Angst vor großen  
Entscheidungen

Wie Deine berufliche Zukunft aussieht, kann am Ende nur eine Person entscheiden: Du selbst.

swb-Bild: ASDF - stock.adobe.com

Die Welt ändert sich rasant: Neue Technologien eröffnen nie dagewesene Möglichkeiten, machen aber auch Bewährtes obsolet. Man muss mit der Zeit gehen, oder man wird abgehängt. Und dann sollen junge Menschen Entscheidungen treffen für eine Zukunft, die so ungewiss erscheint?

Etwas anderes übrig bleibt aber nicht. Das Leben ist eine Aneinanderreihung von Entscheidungen – manche groß, manche klein. Aber jede einzelne ganz persönlich. Das gilt auch für den Berufsweg. Die Zeiten sind vorbei, in denen es gar keinen Zweifel daran gegeben hat, dass der Sohn oder die Tochter das Handwerk des

Vaters oder der Mutter erlernt und den Betrieb dann auch übernimmt. Wenn das funktioniert und alle Seiten damit glücklich sind, kann daraus etwas Großartiges entstehen. Denn erfolgreiche Familienunternehmen haben noch immer einen besonderen Stellenwert in der Gesellschaft. Es kann aber auch sein, dass der Sprössling seinen ganz eigenen Weg finden muss.

Was nicht bedeutet, dass man diesen Weg allein zu gehen hat, dass man sich keine Ratschläge geben lassen kann. Und so stehen am BSZ zum Karrieretag wieder eine breite Auswahl an Betrieben und Einrichtungen bereit, um sich

vorzustellen und jede erdenkliche Frage zu beantworten. Manch eine Frage wird auch vielleicht schon in dieser Beilage geklärt. Oder es kommen womöglich neue Fragen auf, an die der Leser bislang nicht gedacht hat. Beides ist wertvoll auf dem beruflichen Weg. Denn nur wer Neues lernt und auch lernen will, entwickelt sich weiter.

Viel Neues zu entdecken gibt es am diesjährigen Karrieretag. Neue Formate für Besucher und Aussteller, neue Betriebe, die sich vorstellen und um neue Kollegen werben, neue Schüler, die den Beruf finden wollen, der zu ihnen passt. Ein Besuch lohnt sich. Neugier

zahlt sich in diesem Fall auf jeden Fall aus. Verspro5\*33hen. Veränderung gehört zum Leben dazu. Das kann einerseits zu Verunsicherungen führen. Davon darf man sich aber nicht lähmen lassen. Denn Veränderung heißt auch Chance: auf einen Beruf, der Spaß macht, auf neue Erkenntnisse, die Entscheidungen erleichtern, auf neue Begegnungen, die einem auf dem Weg weiterhelfen. Wichtig ist, dass man sich auf den Weg macht, aktiv wird und seine Zukunft selbst in die Hand nimmt. Am Ende ist die Zukunft immer das, was man aus der Gegenwart macht.

Tobias Lange

## Inhalt

Seite 3: Neues Format beim AusbildungsDate

Seite 4: Internationalität beim BSZ

Seite 5: Verpflegung mit Kiosk und Soup Day

Seite 6: Neues vom Freiday

Seite 7: Technik und Werkstatt

Seite 8: Referendarin an der Berufsschule

Seite 9: Erste Erfahrungen mit InklusivBS

Seite 10: Ansprechpartner für Schülerprobleme

Seite 11: Zweite Runde für den Karriere Talk

Seite 12: Möglichkeiten mit dem Sozialen Jahr

Seite 13: Deutschlernen in der VABO-Klasse

Seite 14: Vorstellungen im Schnelldurchlauf

Seite 15: Chancenbringer Duales Studium

Seite 16: Was ist neu dank BNE



DEINE AUSBILDUNG. DEIN STUDIUM.  
DEINE ZUKUNFT BEI STS.

## UNSERE AUSBILDUNGSSTELLEN 2026/27

## • Ausbildung (m/w/d)

- Maschinen- und Anlagenführer
- Industriemechaniker
- Fachkraft für Metalltechnik
- Fertigungsmechaniker
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation

## • Duales Studium (m/w/d)

- BWL - Industrie (B.A.)
- BWL - Technical Management (B.A.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)
- Elektro- und Informationstechnik (B. Eng.)
- Maschinenbau (B. Eng.)

## DAS BIETEN WIR DIR!



Die besten Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg in einem super Team



Übernahmegarantie bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung



Azubiausflüge und weitere Events



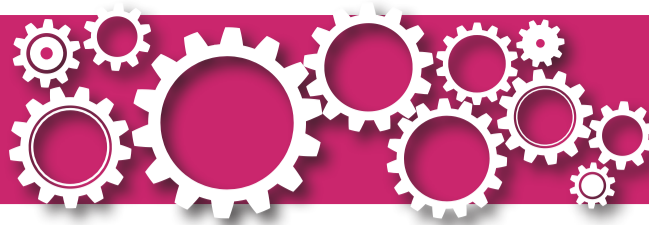
Eine attraktive Ausbildungsvergütung



Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie Prämien bei guten Leistungen

## WERDE TEIL DES TEAMS!





## »AusbildungsDate« zur Berufsorientierung Ein niederschwelliges Angebot zum Kennenlernen

Den Begriff »Berufsorientierung« hört man oft, wenn es um die berufliche Zukunft junger Menschen geht. Berufsorientierung mal anders ist das Ziel vom »AusbildungsDate«, das in Kooperation vom BSZ Stockach, dem Schulverbund Nellenburg und Stockacher Betrieben ins Leben gerufen wurde.

Die Idee ist recht einfach: Schüler des Schulverbunds können in kleinen Gruppen in Betriebe hineinschnuppern oder am BSZ kennenlernen, was hier geboten wird. Pro Schuljahr gibt es dafür vier Termine. Dabei geht es explizit darum, dass die Schüler Hand anlegen und etwas praktisches machen können, erklärt Matthias Schalk, stellvertretender Schulleiter des BSZ. »Es geht nicht um eine Betriebsbesichtigung.«

Entstanden ist die Idee für diese Kooperation im Frühjahr 2025. Damit ging das BSZ dann erstmal an den Schulverbund, um das vorzustellen. Beim Schulverbund Nellenburg, das die Schulgänge Haupt- und Werkrealschule und Realschule anbietet, stieß der Vorschlag auf offene Ohren und so entstand das »AusbildungsDate«, dass im aktuellen Schuljahr erstmals regulär angeboten wird.

Welche Betriebe Plätze anbieten, wird im Voraus geplant und eine Übersicht zusammengestellt, in die sich die Schüler



Für sie ist das »AusbildungsDate« ein großer Erfolg (von links): Andreas Maier (BSZ Stockach), Beate Clot (Schulverbund Nellenburg), Matthias Schalk (BSZ Stockach) und Johannes Keller (Schulverbund Nellenburg).  
swb-Bild: Tobias Lange

dann eintragen können. Dazu gibt es zu jedem Betrieb und auch dem BSZ eine Kurzbeschreibung. »Es ist sehr niederschwellig«, sagt Johannes Keller von der Berufsorientierung am Schulverbund Nellenburg. Dabei können die Betriebe selbst entscheiden, wie viele Praktikumsplätze sie zur Verfügung stellen. »Wenn er sagt,

wir wollen nur einen, dann bieten wir die Möglichkeit an für genau einen Platz. Wenn ein Betrieb sagt, wir können bis zu 35, dann bieten wir bis zu 35 Plätze an.« Eine größere Gruppe kann etwa das BSZ aufnehmen, wobei hier auch wieder aufgeteilt wird. So konnten die Schüler zuletzt beispielsweise den Bereich Fremdsprachen kennenlernen. »Da geht es uns

darum, den Schülern näher zu bringen, was man im Fremdsprachenunterricht überhaupt machen kann«, erklärt Andreas Maier. »Es geht um landeskundliche Themen. Wir bauen auch was Kulinarisches ein. Im Englisch-Bereich wird getanzt.« Damit solle gezeigt werden, dass es nicht nur um den Spracherwerb geht, sondern auch den Erwerb kultureller Kompetenzen. In der Betriebswirtschaftslehre kön-

nen die Schüler die Übungsfirma kennenlernen. Im Bereich Naturwissenschaft wird ein Labor aufgebaut, in dem die Schüler Versuche machen können, ergänzt Matthias Schalk. »Wir haben überall Schülerinnen und Schüler von uns mit dabei, die dann die Neulinge ein bisschen an die Hand nehmen und ihnen zeigen, wie das dann hier so funktioniert.« Der Schulverbund Nellenburg freut sich über das Angebot.

»Für uns ist es ein ganz toller Baustein«, meint Beate Clot, Leiterin des Schulverbunds. Den Betrieben fehlen junge Menschen, die eine Ausbildung machen wollen. »Wir haben sie in der Schule und müssen gucken, wie wir sie zusammenbringen.« Das »AusbildungsDate« sei somit auch eine Chance für die Unternehmen, die Schüler kennenzulernen.

»Wir stellen im Grunde den Erstkontakt her«, sagt Matthias Schalk. Die Schülerinnen und Schüler lernen, »wie so ein Betrieb tickt, wie wir als Schule ticken.« Da könne sich im Nachhinein mehr daraus entwickeln, etwa weitere Praktika, Ferienjobs oder die Ausbildung.

Das Projekt lebt auf der einen Seite von den Schülerinnen und Schülern, auf der anderen aber natürlich auch von Betrieben, die bereit sind ihre Türen zu öffnen. Die Schülerzahlen steigen, meint Beate Clot. Damit das AusbildungsDate auch in Zukunft funktioniert, brauche es genug Betriebe, die mitmachen. Derzeit sind es 15, die bei rund 150 Schülern geradeso ausreichen. Daher sind weitere Kooperationspartner willkommen. Interessierte Unternehmen können sich an den Schulverbund Nellenburg unter der E-Mail-Adresse [berufsorientierung@sv-nellenburg.de](mailto:berufsorientierung@sv-nellenburg.de) wenden.

Tobias Lange





**AUSBILDUNG, ERFOLG, RIEKER.**  
[world.rieker.com/de/karriere/ausbildung](http://world.rieker.com/de/karriere/ausbildung)

**UNSERE AUSBILDUNGS- UND STUDIENPLÄTZE AB HERBST 2026:**

- **Industriekaufmann/-frau** Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement und/oder Künstliche Intelligenz
- **Schuhfertiger/-in**
- **Fachinformatiker/-in** Systemintegration
- **Bachelor of Arts (DH)** BWL Industrie
- **Bachelor of Science (DH)** Wirtschaftsinformatik
- **Textilbetriebswirt/-in BTE / Bachelor of Arts (DH) Fashion Manager**

**WAS ES BEI UNS ON TOP GIBT:**

-  mehrwöchige Auslandsaufenthalte
-  jährlicher Azubiausflug und weitere Events
-  Firmen-Fitnessprogramm Hansefit
-  starkes Azubiteam mit erstklassigem Teamgeist und Zusammenhalt

➔ und vieles mehr...

**DEINE ANSPRECHPARTNERIN:**  
Lisa Butsch, Ausbildungsleiterin  
[ausbildung@rieker.net](mailto:ausbildung@rieker.net), Tel.: +49 7462/201-0  
**Rieker Schuh GmbH**  
Gänsäcker 31, 78532 Tuttlingen

  
**ERFAHRE HIER MEHR**

  
 Sicherheit made in Germany



**AUSBILDUNG, DUALES STUDIUM & PRAKTIKUM**

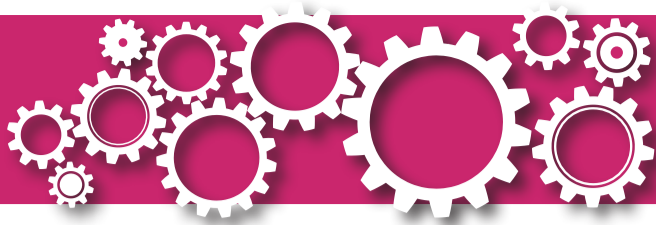
Bist Du bereit durchzustarten?

- Industriekauffrau/-mann**  
Mit Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen
- Bachelor of Science**  
Data Science und Künstliche Intelligenz, Informatik oder Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Engineering**  
Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau
- Praktikum & Ferienjob?**  
Da bist du bei uns genau richtig!

  
 Klick dich rein:  
[allsafe.li/taskforce](http://allsafe.li/taskforce)

**Wir freuen uns auf deine Bewerbung!**  
allsafe GmbH & Co. KG | Gerwigstr. 31 | 78234 Engen  
Mona Lohmann | +49 151 12508421 (auch WhatsApp)





# Internationalität am BSZ Mit Erasmus+ und Winter-Weltmarkt auf Reise



»Internationalisierung ist bei uns an der Schule schon länger ein Thema«, berichtet Caroline Locherer. »Unser Ziel war es, vor allem das Thema Erasmus+ bei uns an die Schule bringen.« Und das mit Erfolg, wie sie weiter ausführt: »Wir haben die Akkreditierung Ende Januar 2025 bekommen. Die Akkreditierung ist sozusagen eine Mitgliedschaft bei Erasmus+.« Mit diesem Erfolg im Gepäck startete das BSZ dann gleich in die ersten Projekte. Es wurde ein Antrag gestellt, um Fördermittel zu bekommen, der dann auch bewilligt wurde. Damit stand den ersten Auslandsreisen nichts mehr im Weg. »Wir haben bereits im Sommer Schüler von uns ins Ausland geschickt«, erklärt Locherer erfreut. »Zwei Schülerinnen, die bei uns die Ausbildung zur Industriekauffrau mit Zusatzqualifikation internationales und europäisches Wirtschaftsmanagement und Fremdsprachen machen, sind für jeweils vier Wochen nach Schweden und nach Irland gegangen.«

## Erfahrung für Schüler und Lehrer

Die Idee dahinter ist, dass die Berufsschüler Erfahrung im europäischen Ausland lernen. Dabei sollen Schlüsselkompetenzen gestärkt, europäische Werte gefördert und die Qualität der beruflichen Bildung erhöht werden. Mit dem lokalen Partner Allsafe in Engen ging es zu RoRo International in Göteborg, mit 3A Composites in

Singen zu Athlone Extrusions in der irischen Stadt Athlone. Und auch in diesem Jahr geht es für Schüler des BSZ ins Ausland – in diesem Fall nach Metz in Frankreich. Hier steht das Thema Nachhaltigkeit in Gastronomie und Service im Fokus. Aber auch die Förderung von Inklusion, Toleranz, der interkulturelle Austausch und das Erlernen der Sprache sind Ziele

dieses Projekts. Aber nicht nur die Schüler können von dem Erasmus-Projekt profitieren. Auch für die Lehrer gibt es Möglichkeiten, sich dadurch fortzubilden. »Ich war eine Woche in Barcelona und habe einen Kurs unter dem Motto »Be your best self, be a great teacher« besucht«, schildert Kathrin Dreher. »Es ging um Themen, die eng mit der Leh-

teresundheit verbunden sind, aber auch Förderung von einer positiven Lernumgebung.« Es ziele darauf ab, dass man in einer zunehmend hektischen Welt Ruhe, Gelassenheit

und Achtsamkeit praktiziert. »Das heißt Techniken zur Stressbewältigung, aber auch eine Plattform zur Reflexion über die eigene Rolle als Lehrkraft und wie ich das im Unterricht dann auch umsetzen kann.« Denn auch für die

Schüler sei es von Bedeutung, resilient zu werden, damit sie in der Social-Media-Welt Ruhe bewahren und sich nicht verlieren. »Erasmus+ hat da einen wahnsinnigen Mehrwert – eben nicht nur für Schüler, sondern auch für Lehrkräfte.«

## Tierische Demokratie

Das BSZ fährt, was Internationalität angeht, mehrgleisig. Das heißt, dass es nicht nur Erasmus+ gibt, sondern auch Projekte vor Ort im Rahmen von Schule Global. Von einem davon – dem Projekt »Demokratie« – konnte Franziska Laqua berichten. Bei einem ganztägigen Projekttag wurden dabei von den Schülern der 11. Klasse Tiere gebastelt, die für sie Demokratie darstellen: der Biber, der die Arbeit im Team darstellt, der Löwe, der seine Familie schützt, oder der Elefant und der Bär, die die Stärke der Demokratie repräsentieren.

Ein internationales Frühstück zweier Schulklassen, das stattgefunden hat, soll aufgegriffen und erweitert werden, kündigt Caroline Locherer an. Für einen »Winter-Weltmarkt« hat sich jede Klasse ein eigenes Thema erarbeitet, das an einem Stand präsentiert wird. Tobias Lange



Das Team International mit Andreas Maier, Franziska Laqua, Kathrin Dreher, Caroline Locherer, Katja Raissle und Diana Festl-Pell stellen vor, wie Internationalität ans BSZ kommt. swb-Bild: Tobias Lange

| ERÖFFNUNG und VORTRAGSPROGRAMM in der Goldäckerschule (GS)         |  | MUSIKSAAL (1. OG)   |   |
|--|--|---|---|
| 9.30 Uhr Begrüßung und offizielle Eröffnung des Karrieretages 2026 |  |   |   |
| Nr.  | Beginn   | Thema   | Dozenten  |
| 1  | 10.15 Uhr<br>60 min.<br>+<br>Persönliches Gespräch (individuell) | <b>Tipps rund um Ausbildung und Studium</b><br>• Orientieren und Entscheiden<br>• Der Weg zum Ausbildungs-/Studienplatz<br>• Ausbildungs-/Hochschularten<br>• Finanzierung<br><br><i>anschließend: „Schüler:innen fragen Studenten/Auszubildende“</i> | <b>Studienbotschafter*innen und Ausbildungsbotschafter*innen</b><br><br><i>Bitte beachten: Raumwechsel nach dem Vortrag</i>   |
| 2  | 11.30 Uhr<br>30 min.   | <b>Bewerbung aus Unternehmenssicht: Tipps aus der Praxis, die wirklich zählen.</b>  | <b>David Stawarz (DH-Student, 2. Lernjahr)</b><br><b>Lucas Vogt (Industriekauffmann mit Zusatzqualifikation, 2. Lernjahr)</b> |

| Nr. | Beginn            | Thema   | Dozenten   |
|-----|-------------------|---|--|
| 3   | 10 Uhr            | <b>KARRIERE PITCH – Schnelle Einblicke. Starke Impulse. In wenigen Minuten: Arbeitgeber stellen sich vor. Entdecke deine Perspektive!</b> | <b>Mitarbeiter*innen von teilnehmenden Ausstellern am Karrieretag</b>    |
| 4   | 11 Uhr<br>45 min. | <b>„Unternehmer machen ihre eigenen Regeln“ Dein Weg in die Selbstständigkeit.</b>  | <b>Graf Christian Bernadotte</b><br>Geschäftsführer und Gründungsberater |

| VORTRAGSPROGRAMM im Werkstattgebäude (WG) |                     | RAUM W3   |  |
|---|---------------------|---|--|
| Nr.                                       | Beginn              | Thema   | Dozenten   |
| 5   | 9.30 Uhr<br>30 min. | <b>„Studium, Ausbildung ... und wo kommt das Geld her?“ So klappt es mit der Finanzierung deiner Zukunft!</b>                       | <b>Diana Didicher</b><br>Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg                          |
| 6   | 10 Uhr<br>45 min.   | <b>Bewerbungsmanagement 2.0 - Tipps &amp; Tricks für dein Vorstellungsgespräch</b>  | <b>Jessica Gericke</b><br>Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg                         |
| 7   | 11 Uhr<br>30 min.   | <b>„Bin ich studierfähig? Und welche Hochschule passt zu mir?“ Ein Überblick über Hochschulen und die Anforderungen im Studium.</b> | <b>Dr. Liane Platz</b><br>Studienrätin im Hochschuldienst<br>Fachdidaktik Wirtschaft<br>Universität Konstanz |

# OPTIMA

*We care for people*

## Ausbildung beim Technologieführer für Sonderanlagenbau

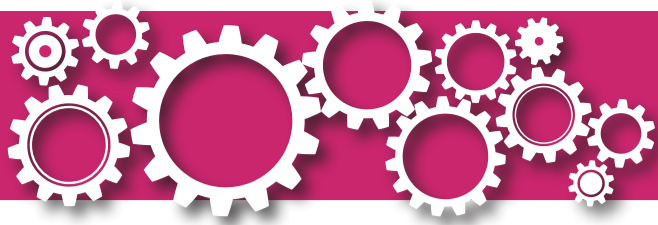
**Bewirb dich jetzt auf eine unserer Ausbildungsstellen (m/w/d)**

- Industriemechaniker
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Mechatroniker
- Konstruktionsmechaniker
- Technischer Produktdesigner

**Gute Gründe für Deine Zukunft bei uns am Standort Radolfzell-Stahringen:**

- Flexible Arbeitszeiten
- Zukunftssichere Branche
- Hansefit-Partner
- JobRad
- und noch viele mehr ...

Starte jetzt deine Ausbildung bei Optima Pharma Containment.  
[www.optima-packaging.com/ausbildung](http://www.optima-packaging.com/ausbildung)



## Lernen und Genuss beim »Soup Day« Von der Küche zu den Schülern

Vor einigen Jahren kannte jedes Kind die Geschichte vom Suppen-Kasper, der sich eines Tages einfach weigerte, die ihm vorgesetzte Suppe zu essen. Am BSZ Stockach hätte er seine Meinung vielleicht geändert, gibt es hier doch zweimal in der Woche einen »Soup Day«, bei dem Schüler für Schüler frisch kochen.

Vor drei Jahren sei die Idee entstanden, ein in der Schule zubereitetes Essen anzubieten, berichtet Elisabeth Frank, die zusammen mit Isabell Harnack und Helmut Weber das Projekt betreut. Da stellte sich dann natürlich die Frage, was sinnvoll und machbar ist. »Da kam man auf Suppe.« Seitdem wird die den Schülerinnen und Schülern immer dienstags und donnerstags kostenlos gegen Spenden serviert.

»Das ist relativ unproblematisch«, sagt die Lehrerin. »Und gerade im Winter kommt eine warme Suppe gut an.« Zubereitet wird das Gericht im Rahmen des Kochunterrichts. Dabei lernen die jungen Köche nicht nur, wie sie die Suppe herstellen, sondern auch, wie sie richtig planen. Sie kaufen die – regionalen und frischen – Zutaten ein, ver-

teilen Aufgaben, müssen Menge und Zeit im Auge behalten. »Wenn man es gewohnt ist, für vier Personen zu kochen, aber dann 30 oder 40 Abnehmer hat, ist das eine ganz andere Dimension«, erklärt Elisabeth Frank. »Es ist ein gutes Übungsfeld für die Jugendlichen.« Dabei lernen sie, wo Lebensmittel herkommen, was sie kosten und wie sich Fertigprodukte von Selbstgekochem unterscheiden. Und da im Kochunterricht Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund aufeinandertreffen, gibt es auch unterschiedliche Ideen für die Suppe. »Das

gibt eine Vielfalt und öffnet den Blick für anderes. Da lernen auch die Lehrkräfte dazu.« Die Zubereitung ist das ein, die Abnahme das andere. Die ist sehr gut, sagt Elisabeth Frank. »Es wird immer sehr gut angenommen. Es bleibt kaum etwas übrig.« Diese Rückmeldung ist dann auch für die Schülerinnen und Schüler ein Erfolgserlebnis. »Sie bekommen ein Feedback, dass es geschmeckt hat, dass es gut ist, was sie machen.« Und welche Suppe favorisiert die Lehrerin? »Ich mag die rote Linsensuppe. Aber ich bin offen für alles.« Tobias Lange



Besonders an kalten Tagen kommt eine warme Suppe bei den Schülern im BSZ Stockach gut an.  
swb-Bild: somegirl - stock.adobe.com

## Von Schülern für Schüler Praxiserfahrung am Kiosk

El Kiosco Fridolin gehört mittlerweile zum festen Inventar des BSZ Stockach. Die Verkaufstheke in grün sticht schnell ins Auge, wenn man die Schule betritt. Das bedeutet aber nicht, dass es hier keine Veränderungen gibt.

»Das Kiosk ist nicht neu, aber neu übernommen«, sagt Lehrerin Elisabeth Schönherr. Übernommen heißt in diesem Fall: Sie betreut den Kiosk zusammen mit ihrem Kollegen Max Wolf. »Wir machen die Organisation des Ganzen«, sagt sie. »Aber den Verkauf machen nur die Schüler. Jede

Woche ist eine andere Klasse dran.« In Schichten betreiben die Schüler dann in den zwei großen Pausen den Kiosk. »Die vier Schüler, die Schicht haben, kommen zehn Minuten vorher, bauen den Kiosk auf, holen die Kassen aus dem Lehrerzimmer und schauen dann, dass alles bereit ist.«

Betreut werden sie derweil von jeweils einer Lehrkraft. »Es ist ein Kiosk der Schule für die Schüler«, so die Lehrerin. Auch deshalb, weil der Kiosk schlicht zu klein ist und sich externe Pächter nicht dafür interessieren. »Dafür haben wir zu wenig Schüler, zu wenige Lehrkräfte.



Elisabeth Schönherr (links) und Max Wolf haben die Betreuung des Schulkiosks übernommen, der von Schülern betrieben wird.  
swb-Bild: Tobias Lange

Der Umsatz würde sich nicht rentieren.« So sind also die Schüler selbst gefragt. »Die meisten Schüler sind nervös, wenn sie die erste Schicht machen«, meint Elisabeth Schönherr. Aber: »Es ist ein schönes Lernfeld für den Alltag.« Denn die Schülerinnen und Schüler – darunter neuerdings auch die aus der VABO-Klasse, über sich hier in praktischen Fähigkeiten wie Kopfrechnen und Kommunikation. Dazu kommen auch Themen wie Gestaltung des Kiosks und das Erstellen von Werbekampagnen. »Der Kiosk bietet viel Potenzial zu vielen verschiedenen Punk-

ten«, ist die Lehrerin überzeugt. Und was bringt es für die Lehrkräfte, die die jungen Kioskbetreiber betreuen? Sie lernen die Schülerinnen und Schüler besser kennen – auch die, die sie nicht selbst in der Klasse haben. »Es ist schön, auch mal andere Klassen kennen zu lernen. Schülerinnen und Schüler, die man sonst nur in der Pause mal vorbeigehen sieht.« Eine Win-Win-Situation also für Schüler und Lehrer. Der Schülerkiosk ist übrigens aus dem Freiday entstanden, der in dieser Beilage an anderer Stelle thematisiert wird. Tobias Lange

Ausbildungsplatz aus Alu:

# MEINE LEICHTESTE ENTSCHEIDUNG.

Komm zu uns und mach deine Ausbildung oder dein Studium bei Constellium. Wir walzen, pressen und bearbeiten täglich hunderte Tonnen Aluminium. In Singen, Gottmadingen und in Zukunft. Aluminium ist nämlich unendlich recycelbar und schon heute unersetzlich in vielen Branchen.

Constellium. Zukunft leicht gemacht.

### Duale Studienangebote und kaufmännische Berufe:

- Bachelor of Arts (B. A.) m/w/d Betriebswirtschaft – Industrie / Controlling und Consulting
- Industriekaufmann m/w/d mit Zusatzqualifikation Int. Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen
- Industriekaufmann m/w/d
- Bachelor of Science (B. Sc.) m/w/d Wirtschaftsinformatik – Business Engineering / Application Management
- Fachinformatiker m/w/d Systemintegration
- Bachelor of Engineering (B. Eng.) m/w/d Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau
- Bachelor of Engineering (B. Eng.) m/w/d Elektrotechnik und Informationstechnik – Automation
- Bachelor of Engineering (B. Eng.) m/w/d Maschinenbau – Produktionstechnik / Allgemeiner Maschinenbau / Konstruktion und Entwicklung

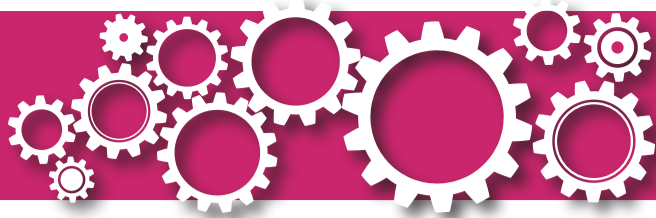
### Gewerblich-technische Berufe:

- Industriemechaniker m/w/d
- Mechatroniker m/w/d
- Verfahrenstechnologe m/w/d Nichteisenmetallumformung
- Werkstoffprüfer m/w/d Metalltechnik

Die Ausbildungen in gewerblich-technischen Berufen werden durch Constellium in enger Kooperation mit Amcor durchgeführt.

Weitere Informationen und Kontaktdaten findest du hier:





## Sichtbare Veränderungen mit dem »Freiday« Projekte, die Bestand haben



## Landesbeste in der Logistik Junges Talent



Für den Innenhof der Schüler haben Schüler im Rahmen vom »Freiday« neue Möbel aus Paletten hergestellt.  
swb-Bild: BSZ Stockach

Wer nicht im Bilde ist, könnte den »Freiday« missverstehen. Zumindest für Außenstehende klingt das fast so, als hätten die Schüler des BSZ Stockach einen freien Tag. Tatsächlich geht es bei diesem Projekt aber nicht darum, nichts zu tun. Im Gegenteil: Die Schülerinnen und Schüler sind angehalten, die Schule, die Stadt und die Welt positiv zu verändern.

Hintergrund ist die Frage, wie sich Schülerinnen und Schüler auf eine Zukunft vorbereiten können, die nicht immer vorherzusehen ist. Mit kreativem und kritischem Denken und Zusammenarbeit, meint Oana Andrea Gühr. »Ziel vom Freiday ist es, in diesem Zusammenhang Lösungen für Zukunfts-

fragen zu finden, indem wir Schülerprojekte vor Ort umsetzen.« Diese sollen regional zu sein oder einen Bezug zur eigenen Lebenswelt – beispielsweise an der Schule, wo die jungen Menschen viel Zeit verbringen – haben.

### Vom Vogelhaus zum TicToc-Account

Die Ergebnisse einiger Projekte können die Schülerinnen und Schüler des BSZ heute selbst erleben. »Unser Ziel im letzten Jahr war es, den Fokus auf den sozialen Bereich zu legen«, erklärt Lehrerin Gühr. »Das hat gut funktioniert.« Daraus entstanden sind

unterschiedliche Aktionen, die sich stark voneinander unterscheiden. So wurde zwei Vogelhäuser für Kindergärten in Stockach konstruiert und den Schulinnenhof mit Palettenmöbeln, Hochbeeten und einem Insektenhotel aufgewertet.

Eine weitere Gruppe startete eine Kooperation mit einem Seniorenheim und besuchte die Bewohner, um mit ihnen bei Brettspielen, Gedächtnistraining und Gesprächen Zeit zu verbringen. »Dabei sind viele schöne Momente entstanden«, meint Gühr. Daneben gab es eine Kooperation mit einem Tierheim, der Raucherbereich wurde neugestaltet und ein Schul-TikTok-Account wurde gestartet. »Auch die Lehrer hatten Spaß, an den Videos mitzuwirken.«

Nun freut sich Oana Andrea Gühr auf die nächste Runde mit »neuer Konstellation, neuen Schülern, neuen Ideen«. Und einer neuen Kollegin im Betreuer-Team: Kathrin Dreher. Auch sie findet das Konzept aufregend. »Sonst steht man ja immer nur

vorne als Lehrkraft und unterrichtet Fächer«, meint sie. »Und jetzt darf man mal wirklich was ganz Neues ausprobieren und die Schüler begleiten.«

Als Orientierungshilfe gibt es mehrere Workshops, die sich Kreativität und Teamarbeit, Diskriminierung, Konfliktlösung und Hunger auseinandersetzen. »Hier könnte zum Beispiel ganz konkret schon ein Projekt für die Schüler rauskommen«, meint Kathrin Dreher. Eine Möglichkeit wäre, Spenden zu sammeln und sich dafür Formate zu überlegen – Verkaufsstände, ein Spendenlauf oder im Dialog mit den hiesigen Händlern. »Wenn die Schüler am Ende einen Scheck übergeben können, wäre das der Hammer.«

Das ist aber nur ein mögliches Beispiel, betont die Lehrerin. Denn, wie auch in den Jahren zuvor, gilt: »Wir wollen nichts aufdrücken.« Die Projektidee und -entwicklung liegt bei den Schülern und so bleibt es spannend, über welche Aktionen im nächsten Jahr berichtet werden kann. Tobias Lange



Mit Insektenhotels wurde dem Thema Artenvielfalt und Insektenchutz Rechnung getragen.  
swb-Bild: BSZ Stockach

Großer Erfolg für die regionale Logistikbranche: Laura Königfelder hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen bei der Maier Spedition GmbH mit herausragenden 95 Punkten abgeschlossen

on über den Kundenservice bis hin zu operativen Abläufen im Transportmanagement. Ihr ausgezeichnetes Abschlussergebnis unterstreicht die Bedeutung fundierter Ausbildung in einer Branche, die für den regionalen Wirtschaftsstandort unver-



Laura Königfelder wurde als leistungsstarke Auszubildende ausgezeichnet.  
swb-Bild: Maier Spedition

sen. Damit gehört sie zu den besten Absolventinnen im Kammerbezirk und wurde als Landesbeste in Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Die Bestenheuerung der IHK Konstanz würdigt jedes Jahr die leistungsstärksten Auszubildenden der Region. Für Laura war dieser Moment ein besonderer Höhepunkt ihrer dreijährigen Ausbildung. »Vom Vorstellungsgespräch bis zur Bestenheuerung durfte ich sie begleiten«, berichtet Ausbilderin Magdalena Kern. »Wir haben Lauras Entwicklung aus nächster Nähe erlebt – ihr Engagement, ihre Zuverlässigkeit und ihr Organisationstalent haben uns von Beginn an beeindruckt.« Während ihrer Ausbildungszeit lernte Laura die vielfältigen Bereiche der Spedition kennen: von der Dispositi-

on über den Kundenservice bis hin zu operativen Abläufen im Transportmanagement. Ihr ausgezeichnetes Abschlussergebnis unterstreicht die Bedeutung fundierter Ausbildung in einer Branche, die für den regionalen Wirtschaftsstandort unver-

zichtbar ist. »Gut ausgebildete Fachkräfte sind für die Logistik enorm wichtig«, betont Jochen Sigg von Maier. »Wir sind stolz auf Lauras Leistung und freuen uns umso mehr, dass sie nach dem erfolgreichen Abschluss bei uns bleibt.« Lauras nächstes Ziel: ein Studium im Nachhaltigkeitsmanagement. »Die letzten drei Jahre durfte ich mich auf beruflicher und persönlicher Ebene enorm weiterentwickeln, dafür bin ich Maier sehr dankbar. Ich bin gespannt, wo unser gemeinsamer Weg noch hinführt.« Mit ihrer Leistung zeigt Laura Königfelder, welches Potenzial in jungen Talenten steckt – und wie attraktiv die Spedition- und Logistikbranche als Ausbildungs- und Arbeitsfeld in der Region ist. Pressemeldung

HADE

AUTOMATION



AUSBILDUNG ZUM/ZUR  
ELEKTRIKER:IN FÜR  
AUTOMATISIERUNGSTECHNIK (M/W/D)

Genau dein Ding? Ab September 2026 kann's  
losgehen. Wir freuen uns von dir zu hören:  
Tel. 07771 64731-0 • www.hade-automation.de

DIREKT  
DURCHSTAATEN:  
seiamstaat.de

DEIN WEG  
IN DIE  
JUSTIZ ALS:

- Justizfachangestellte/-r (w/m/d)
- Diplom-Rechtspfleger/-in (FH) (w/m/d)
- Gerichtsvollzieher/-in (LL.B.) (w/m/d)

SEIAM STAAT.  
Für GERECHTIGKEIT.



seiamstaat.de

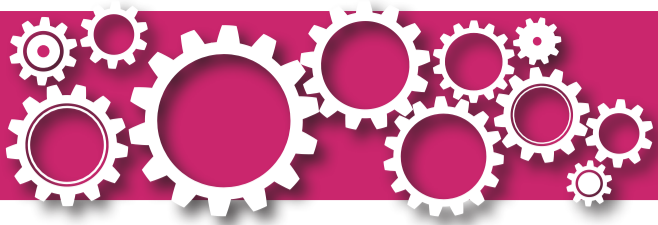
Und ob da  
noch mehr  
geht.

Das Leben steckt voller Chancen. Und jetzt ist  
die Zeit, sie zu entdecken – mit unserem Online-  
Erkundungstool Check-U.

Check-U zeigt dir, worin deine  
Stärken und Interessen liegen.  
www.arbeitsagentur.de/  
check-u




bringt weiter.



## Technik und Werkstatt am BSZ Wo Schüler selbst Hand anlegen können



Was lernt man eigentlich im BK Technik? Natürlich Technik – das sagt schon der Name. Aber dahinter verbirgt sich noch mehr. So lernen die Schüler hier von grundlegenden Naturphänomenen. Denn sie haben »normalen« Physikunterricht und gehen dafür auch ins Labor, wie Physiklehrer Michael Bammert erklärt. »Und hier können sie mit Versuchen physikalische Gesetze selbst erarbeiten oder bestätigen.«

die Werkstatt bietet mehr, als es auf den ersten Blick den Anschein hat: Von zwei Projekten erzählt

und wieder zusammengebaut. »Auf diese Weise werden Ressourcen gespart und die Schüler erweitern ihre praktischen

nen. »Das heißt beispielsweise Ergonomie auf dem Fahrrad, Sicherheit im Straßenverkehr und ein großes Thema ist der Umweltaspekt des Fahrradfahrens gegenüber anderen Verkehrsmitteln.«

Eine reine Herrendomäne sind beide Bereiche nicht Bammert. »Aber die Mädchen, die da sind, die interessieren sich dann wirklich auch für diesen Bereich« Und bei Holger Mauritz sind es sogar 30 bis 40 Prozent. Tendenz eher steigend. Mädchen in der Klasse zu haben »ist unheimlich förderlich«, meint er. Denn sie hät-

Technik und Werkstatt interessant? »Also von meiner Seite aus sind es auf jeden Fall die Versuche«, meint Michael Bammert. »Und was viele Schüler toll finden, ist der Medientechnikunterricht, wo sie dann eigene Webseiten erstellen können.



An der Werkbank wird nicht nur gearbeitet. Sie wird mitunter auch mal auseinander genommen und restauriert.

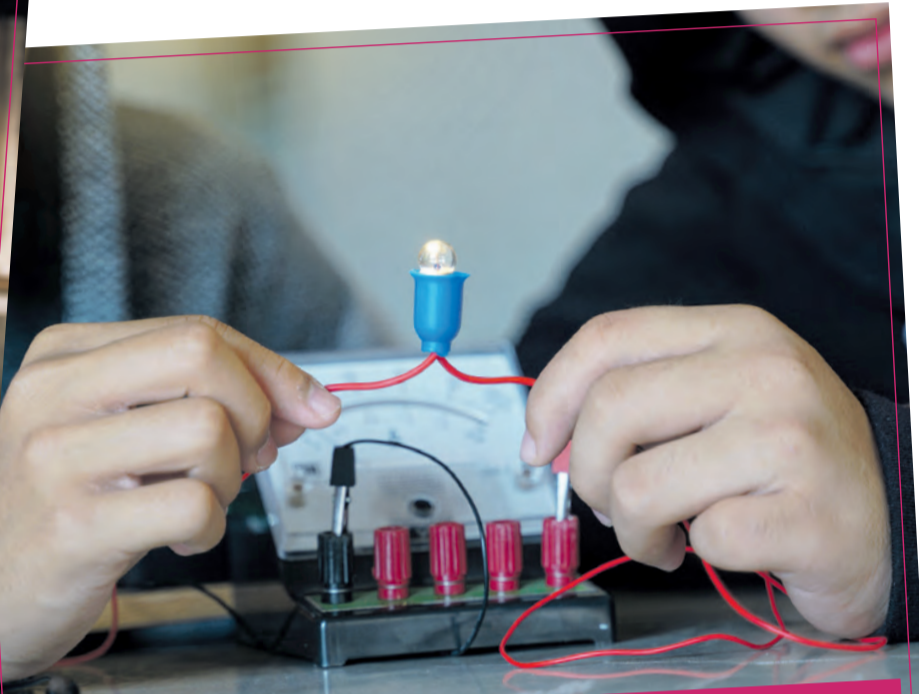
swb-Bild: Dusan Petkovic - stock.adobe.com

Und es gibt noch mehr: »Im Bereich Bewegungslehre sind wir mit sogenannten Smart Cards ausgestattet und können digital Bewegungsabläufe aufzeichnen. Im Bereich Elektrotechnik haben wir Steckbretter, bei denen die Schüler selbst Schaltungen aufbauen können.« Alles in allem ist Bammert überzeugt: »Wir sind sehr gut ausgestattet in allen Bereichen.« Und auch

Holger Mauritz, Lehrer fürs Fach »Berufspraktische Kompetenz Metall«. »Als Nachhaltigkeitsprojekt renoviert das Werkstattteam zusammen mit den Schülern des Technischen Berufskollegs die in die Jahre gekommenen Werkbänke der Metallwerkstatt.« Diese werden nach einer gemeinsamen Projektplanung komplett zerlegt, entrostet, geschliffen, lackiert

Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Holz und von metallischen Werkstoffen und sammeln Erfahrungen in Projektplanung und Durchführung.«

Ein zweites Projekt findet sich im Wahlpflichtfach »Rad und Technik«, wo die Schüler verschiedene Tätigkeiten, die mit dem Fahrrad zu tun haben, ler-



Selbst ran an die Technik dürfen Schüler am BSZ Stockach, wenn es ins Labor geht.

swb-Bild: Aoy Charin - stock.adobe.com

mehr, auch wenn die Damen noch in der Minderheit sind. »Aktuell haben wir ungefähr 20 Prozent Mädchen in der BK-Technik-Klasse«, sagt Michael

Und was macht die Bereiche

Das ist auch immer so ein tolles Highlight für die Schüler.« Holger Mauritz ergänzt: »Mein persönliches Kernziel ist, dass man möglichst viele Schüler für das Handwerk begeistert. Und das gelingt eigentlich immer ganz gut. Anfangs heißt es dann noch »Mist, Werkstatt.« Doch man merkt zunehmend,

dass die Schüler richtig Spaß haben, in der Werkstatt was zu machen. Das ist ein schöner Kontrast zur normalen Schule, wo man eher sitzt und zuhört.«

Tobias Lange



## Gestalte deine Zukunft.

Bewirb dich jetzt für September 2026!

### Technische Ausbildung (m/w/d)

- Kunststoff- und Kautschuktechnologie
- Werkzeugmechaniker
- Industriemechaniker
- Elektroniker für Betriebstechnik

### Kaufmännische Ausbildung (m/w/d)

- Fachkraft für Lagerlogistik (kaufmännisch-technische Ausbildung)
- Industriekaufmann
- Industriekaufmann mit ZQ internationales Wirtschaftsmanagement

### Duales Studium (m/w/d)

- Lebensmittel- und Verpackungstechnologie (B. Eng.)
- Maschinenbau – Produktionstechnik (B. Eng.)
- Wirtschaftsinformatik – Business Engineering (B. Sc.)
- BWL – Industrie (B. A.)



Bewirb dich jetzt!

Per Mail: [karriere.rdl@aptar.com](mailto:karriere.rdl@aptar.com)  
Online: [www.aptar.com/careers](http://www.aptar.com/careers)

Aptar Radolfzell GmbH  
Öschlestraße 54-56  
78315 Radolfzell

Du hast Fragen

zu deiner Ausbildung oder einem dualen Studium?  
Schreib uns via **Whatsapp**

0151 195 010 62



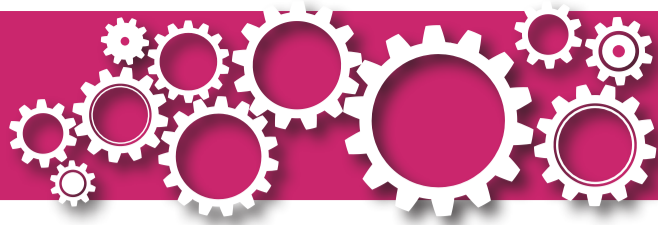
Deine Ansprechpartner

Technische Ausbildung:  
Frank Lindenthal | +49 77 32 801 131

Kaufmännische Ausbildung und  
duales Studium:  
Sabrina Bruttel | +49 77 32 801 763

**Aptar**  
pharma

Eigeltingen & Radolfzell



## Schulband vereint Generationen Auf Augenhöhe musizieren

Wenn Schüler und Lehrer außerhalb des Unterrichts Zeit miteinander verbringen, ist das schon ungewöhnlich. Am BSZ Stockach ist die Schulband eine solche Kombination und zeigt, dass Musik Generationen verbinden kann.

»Die Schulband gibt es eigentlich schon ewig«, sagt Lehrer Alexander Kupferschmid. »Und es war immer ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Lehrkräften und Schülern.« Doch wie so vieles kam auch hier die Corona-Pandemie in die Quere. Die Einschränkungen in dieser Zeit machten Auftritte unmöglich. »Und war unheimlich schwierig, es danach wieder zum Leben zu erwecken.« Dass es dann doch zu einem Revival kam, ist zu einem großen Teil dem Engagement aus der Schülerschaft zu verdanken.

Die Schülerin Lewan Othman ergriff die Initiative und ging auf Lehrerin Kathrin Dreher zu, erinnert sich die Schülerin Maja Despotovic, die kurz danach ebenfalls mit einstieg. Als Trio absolvierten sie dann auch Auftritte – etwa auf der Abschlussfeier. Später schlossen sich Schülerin Anna Biller und Lehrer Alexander Kupferschmid der Band an.

Und so kam es, dass Lehrer und Schüler gemeinsam auf der Bühne stehen. »Wir wollen es bewusst nicht als reine Lehrband«, schildert Kupferschmid. Doch hierin liegt die große Herausforderung: Während Lehrer schon eine längere Zeit an der Schule bleiben, ist die Zeit der Schüler begrenzt. Deshalb ist die Band offen für neue Mitglieder. »Wir brauchen Nachwuchs«, betont Kathrin Dreher.

»Denn wenn drei Abitur machen, dann war es das erstmal.« Dass man als Schüler noch mehr Zeit mit seinen Lehrern verbringen kann, hat Maja Despotovic einen einfachen Grund: »Die Lehrer hier sind voll entspannt. Wir verstehen uns schon ganz gut.« Und die Schulband hat für Anna Biller im Vergleich zum Musikverein einen weiteren großen Vorteil: »Ich kann mich hier mehr einbringen.« Von Seiten der Lehrerschaft wird das ähnlich gesehen: »Wir wollen diesen Austausch auch auf Augenhöhe mit Schülern«, sagt Alexander Kupferschmid. »Damit die auch, wie Anna es gesagt hat, das Gefühl haben, hier kann man doch noch so ein bisschen mitwirken, mitgestalten.«

Tobias Lange



Sie sind vier Fünftel der BSZ-Schulband (von links): Alexander Kupferschmid, Anna Biller, Maja Despotovic und Kathrin Dreher. swb-Bild: Tobias Lange

## Referendarin am BSZ »Der Spaß meines Lebens«

Laura Weißhaar ist 31 Jahre alt und absolviert derzeit ihr Referendariat am BSZ Stockach. Im Gespräch mit dem WOCHENBLATT erzählt sie von ihrem Werdegang und wie sie zum Lehrerberuf gefunden hat.

**WOCHENBLATT:** Frau Weißhaar, erzählen Sie uns ein bisschen von Ihnen. Wie sind Sie ans BSZ Stockach gekommen?  
**Laura Weißhaar:** Ich habe in Konstanz studiert, Englisch und Deutsch auf Lehramt und eigentlich für das Gymnasium. Für das Praxissester war ich dann an einer beruflichen Schule, an der Mettnau-Schule in Radolfzell. Da habe ich für mich herausgefunden, dass das berufliche Schulwesen mir schon sehr zusagt. Daher war es für mich klar, dass ich für mein Referendariat eben auch wieder an eine berufliche Schule gehen möchte. Dass ich hier gelandet bin, war dann tatsächlich Zufall, der mich hierhergebracht hat. Da wird man ja zugeteilt und ich bin hier gelandet und überglücklich.

**WOCHENBLATT:** Überglücklich, weil? Was ist an dem BSZ Stockach so glücklich machend?

**Laura Weißhaar:** Ich bin ja immer mal wieder in Freiburg im Seminar und alle aus meinem Kurs sagen immer wieder: »Du bist im Disneyland an der Schule! Ich bin hier wirklich mit mehr als offenen Armen empfangen worden und ich fühle mich jetzt schon wirklich als Teil des Kollegiums. Es war von Anfang an klar, dass die



Laura Weißhaar (Mitte) ist Referendarin am BSZ Stockach und erzählt, was ihr an der Schule gefällt und warum sie etwas länger brauchte, bis sie sich für den Lehrerberuf entschieden hatte. swb-Bild: privat

Türen immer offenstehen. Man kann sich immer an jemanden wenden, sollte es irgendwas geben. Es sind kurze Wege, flache Hierarchien. Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite darf ich schon auch mehr machen als andere. Im Referendariat ist es nicht vorgesehen, dass man zum Beispiel eine Klassenlehrer-Position übernimmt, ich bin jetzt stellvertretende Klassenlehrerin. Das ist ziemlich cool. Ich durfte letztes Schuljahr schon eine ganze Einheit unterrichten, durfte da dann auch ein Filmprojekt planen. Ich bin hier komplett eingebunden.

**WOCHENBLATT:** Wie kam es zum Entschluss, Lehrerin werden zu wollen?

**Laura Weißhaar:** Die diplomatische Antwort wäre jetzt natürlich: Ich konnte mir nie et

was anderes vorstellen.«

**Laura Weißhaar:** Nein, also ich komme tatsächlich aus einer Lehrerfamilie. Meine Eltern sind beide Lehrer, allerdings im Gymnasium. Von daher kenne ich das schon so. Nach dem Abitur wollte ich zuerst einen Bachelor in Deutsch machen und dann kam irgendwann die Entscheidung: Lehramt. Das ist dann zumindest eine Sicherheit. Ich habe dann eine Zeit lang nach meinem Staatsexamen an der Uni versucht zu promovieren, habe dann allerdings keine finanziellen Mittel bekommen. Das Lehramt war jetzt nicht unbedingt die zweite Wahl, aber ich wollte erst andere Dinge ausprobieren. Jetzt habe ich den Spaß meines Lebens und gemerkt, das ist genau das, was ich machen möchte.

Tobias Lange



Deine Ausbildung.  
Unsere Zukunft.  
Hügli. Die perfekte Mischung!

Wir bilden in folgenden Berufen aus

- DH Studium BWL in den Fachrichtungen Personal, Food Management & Industrie (m/w/d)
- Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation internationales Wirtschaftsmanagement (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer Lebensmittel (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik/Fachlagerist (m/w/d)
- Koch (m/w/d)

Bewirb dich  
jetzt auf unserer  
Homepage



Hügli – Member of Bell Food Group



huegli.com

### TIERISCH GUTE PERSPEKTIVEN BEI FÖRSTER-TECHNIK

Du weißt was Du willst, hast aber noch keine Idee, wie Du das hinkommst? Wir helfen Dir dabei, Deinen Weg zu finden. Mit einer Top-Ausbildung bei Förster-Technik, einem international bekannten Familienunternehmen für automatisierte Kälberfütterung, hast Du tierisch gute Perspektiven.

Bist du neugierig geworden?  
Jetzt informieren.



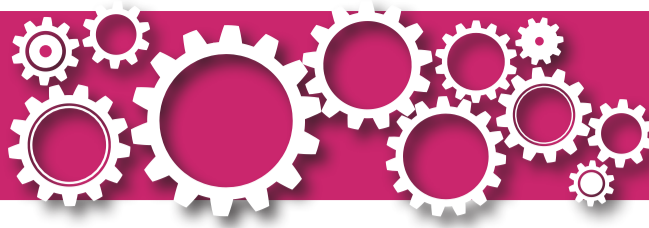
LANDKREIS  
KONSTANZ

WIR  
SUCHEN DICH  
UND DEINEN  
KOPF!

Triff uns am  
6. Februar 2026  
im BSZ Stockach.

Jetzt informieren und bewerben:  
LRAKN.de/karriere





## Ein Jahr InklusivBS

# Verbindung aufbauen durchs frühe Kennenlernen

Inklusion an beruflichen Schulen ist der Kerngedanke, der hinter dem Projekt InklusivBS des Landes Baden-Württemberg steht. Ziel ist es demnach, berufliche Schulen bei der Gestaltung inklusiver Schulentwicklungsprozesse zu unterstützen. Die Schulen sollen dabei individuell vorgehen und praktische Vorhaben und konkrete Maßnahmen entwickeln, die sie umsetzen möchten. Als Pilotschule war auch das BSZ Stockach mit an Bord. Wie hat sich das Projekt hier entwickelt?

»Wir waren uns letztes Jahr noch nicht ganz sicher, in welche Richtung wir thematisch gehen wollen«, sagt Lehrerin Ilknur Braun, aus dem Team der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer. Das habe sich in der Zwischenzeit geändert. »Wir haben uns im Laufe des letzten Schuljahres die Ziele gesetzt, dem Schulabsentismus stärker zu begegnen, zu reduzieren und die Schüler-Lehrer-Beziehung noch mal zu verstärken«, sagt sie. »Dafür wurde der Schüleraufnahmeprozess reflektiert und visualisiert. Also alle Komponenten im Laufe des Schuljahres zusammengefasst. Wir haben uns dann letztendlich eine Sache praktisch näher als Neukonzeption angeschaut und das war der Schüleraufnahmetag im Juli.«



Als Schule im Landesprojekt InklusivBS entwickelt das BSZ Stockach eigene Programme, die die Inklusion an der Schule fördern sollen. Ein erster Schritt war ein Kennenlern-Tag, an dem neue Schüler mit höheren Klassen und Lehrern schon vor dem ersten Schultag in Kontakt treten können.

Der sei früher so abgelaufen, dass die Schüler an diesem Tag kamen und sich anmeldeten »und dann waren sie eigentlich schon wieder weg«. Das sollte dahingehend verändert werden, dass sie etwas länger an der Schule sind und ihr Profil oder auch die Schulart kennenlernen. »Wir haben Schüler eingebunden aus den Jahrgän-

gen darüber«, erklärt Andreas Maier. »Damit auch ein erster Kontakt mit Schülern der darüber liegenden Klassen stattfindet. Einfach auch mit dem Ziel, gleich einen guten Eindruck von der Schule zu haben, sich willkommen zu fühlen und nicht nur zu kommen, irgendein Papier abzugeben und dann wieder zu gehen.« Es soll Vor-

freude entstehen, bevor es dann nach den Ferien losgeht. Dazu wurden verschiedene Stationen aufgebaut, ergänzt Ramazan Bikec. »Je nach Schulart gab es spezifische Stationen, für die sich die höheren Klassen sich etwas überlegt haben, bei denen sie etwas präsentiert oder etwas vorgestellt haben.« Beispielsweise die Übungsfirma

oder Informationen über das Praktikum, »wo sie Kontakt knüpfen können, welche Zeiträume sie haben und dass man sich im Vorfeld darauf vorbereiten soll«. Auch die Küche und der Kiosk wurden vorgestellt. »Die Schüler mussten dann quasi die Station durchlaufen und die Informationen sammeln und haben dann eben

schon Kontakt mit höheren Klassen.«

Mit diesem Kennenlernen vor dem Schulbeginn – so das Ziel – sollten Hürden abgebaut und Ängste genommen werden. »Die Schüler, die zum ersten Schultag kamen, kannten die Schule noch nicht, kannten die Lehrer und die Mitschüler noch nicht«, berichtet Ramazan Bikec. Dadurch, dass es nun schon im Vorfeld einen Kontakt gab, wurde die Ungewissheit, die die Schüler bisher in die Sommerferien mitnahmen, gemindert. »Es ist klar, dass ich willkommen bin und kenne mein neues Umfeld schon.«

Auf der anderen Seite lernten die Lehrer aber auch ihre neuen Schüler und eventuelle besondere Bedürfnisse kennen. »Das ist auch deshalb wichtig, weil wir natürlich keine Schule sind, an der die Schüler neun Jahre verweilen«, sagt Andreas Maier. In der Regel lernen die Schüler am BSZ ein bis drei Jahre. »Von daher ist ein frühzeitiges Kennenlernen und dann auch die Möglichkeit der Förderung und Unterstützung wichtig.«

Ilknur Braun fasst es zusammen: »Unser Projekt versucht, die Teilhabe aller Schüler zu ermöglichen. Wir versuchen durch diese persönliche Beziehung, die wir noch verstärken wollen, dem Absentismus entgegenzutreten.« Tobias Lange

## Langjährige Mitarbeiter geehrt Dank für jahrzehntelange Treue

Die Unternehmensgruppe STORZ zählte im vergangenen Jahr 16 langjährige Jubilarinnen und Jubilare in ihren Reihen, die auf Betriebszugehörigkeit zwischen 25 und 45 Jahre zurückblicken können. 14 von ihnen wurden im Rahmen einer Feier geehrt. Neben dem Dank der Geschäftsleitung konnten sich die Geehrten auch über individuelle Würdigungen ihrer unmittelbaren Vorgesetzten freuen. Als Zeichen der Wertschätzung bekamen sie alle neben der Ehrennadel auch den STORZ-Award, eine Kleinplastik, welche das Unternehmen zu run-

den Dienstjubiläen überreicht. Die »25er« überwogen deutlich. Diesmal waren es 13 Jubilare, die auf ein Vierteljahrhundert Betriebszugehörigkeit bei STORZ zurückblickten. Eine Kollegin und ein Kollege wurden gewürdigt für 40 Jahre im Unternehmen, einer sogar für 45. Es gehört zur Tradition der Jubilar-Ehrungen bei STORZ, dass sich die jeweiligen Vorgesetzten in die Rolle von Laudatoren begeben. So auch in diesem Jahr. In verbindlichen Lobreden und aus manchmal langjähriger gemeinsamer Berufserfahrung steuerten sie per-

sönliche Anekdoten bei und ließen so die Jubilarin und die Jubilare hochleben. Die Jubilare im Einzelnen: Gunter Herbinger (45 Jahre), Matthias Moder und Marianne Kaufmann (je 40 Jahre) sowie Lothar Schlatter, Gerhard Kienzle, Guido Wagner, Jean-Pierre Guduscheit, Maik Wiehle, Roger Richter, Martin Messmer, Waldemar Schroth, Viktor Hermann, Viktor Meier und Sergej Schreiner (jeweils 25 Jahre). Yakup Bakar und Nico Seibel haben an der Feier zu ihren 25-jährigen Dienstjubiläen nicht persönlich teilnehmen können. Pressemeldung



14 Storzianerinnen und Storzianer blicken auf 25, 40 oder 45 Dienstjahre zurück. Zusammen mit der STORZ-Geschäftsführung und unmittelbaren Vorgesetzten, welche ihre Arbeit als Laudatoren würdigten, verbrachten sie einen festlichen Abend.

## AUS BILDUNG wird Zukunft.

**Deine Zukunft mit EDEKA BAUR.**

WIR ♥ BILDUNG.

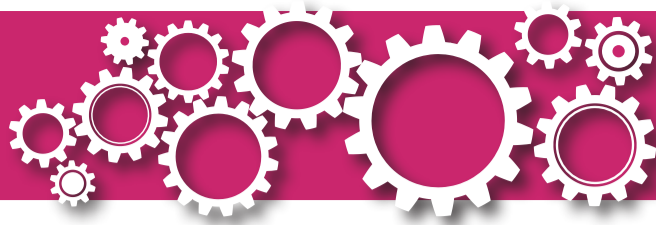
**2-jährige Ausbildung:**

- Verkäufer
- Fachlagerist

**3-jährige Ausbildung:**

- Kaufmann/frau im Einzelhandel
- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt Fleischerei
- Abiturientenprogramm: Handelsfachwirt mit integriertem Kaufmann/frau im Einzelhandel

**Jetzt bewerben!**  
[www.edeka-baur.de/ausbildung](http://www.edeka-baur.de/ausbildung)



## Die Ansprechperson bei Problemen »Ich will für Schüler da sein«

Kristof Eichhorn ist Beratungslehrer an der BST Stockach. Was das bedeutet und wie er dazu kam, erklärt er im Interview.

**WOCHENBLATT:** Herr Eichhorn, Sie sind Beratungslehrer am BSZ Stockach. Was sind da Ihre Aufgaben?

**Kristof Eichhorn:** Meine Aufgaben sind alles, was an schulischen Schwierigkeiten anfallen kann. Alles, was auf die Schülerschaft zukommt. Also der Bereich Motivation beim Lernen und dann eben auch beim Leisten. Prüfungsangst ist ein klassisches Thema, das häufig vorkommt, oder Blackouts bei Prüfungen. Oder die Frage, wie man richtig lernt und sich vorbereitet. Aber auch sowas, wie die Motivation zu haben, regelmäßig zur Schule zu kommen, wenn es damit Schwierigkeiten gibt. Alles, was irgendwie an Schwierigkeiten im schulischen Bereich auftreten kann, dafür bin ich zuständig.

**WOCHENBLATT:** Wie wird man Beratungslehrer?

**Kristof Eichhorn:** In meinem Referendariat hat mir der dortige Schulleiter von seiner Zeit als Beratungslehrer erzählt und dass er da Schüler in ganz verschiedenen Bereichen unterstützen konnte. Auch bei Themen, die dann nicht mehr ganz so stark im schulischen Bereich verortet waren. Und das fand ich eine gute Aufgabe, habe das dann aber nicht weiterverfolgt. 2020 wurde hier an der BZS ein neuer Beratungslehrer gebraucht und 2021 habe ich die Beratungslehrausbildung angefangen, die dann fast zwei Jahre dauerte. Seitdem bin ich Beratungslehrer an der Schule.

**WOCHENBLATT:** Sie sind also ein »normaler« Lehrer, der zusätzlich eine entsprechende Ausbildung gemacht hat.

**Kristof Eichhorn:** Genau.

**WOCHENBLATT:** Und was lernt man bei dieser Ausbildung?



Als Beratungslehrer ist Kristof Eichhorn Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, die Probleme haben oder Rat suchen.  
swb-Bild: Tobias Lange

**Kristof Eichhorn:** Die Beratungslehrausbildung beinhaltet viel Psychologie, also was junge, heranwachsende Menschen beschäftigen kann. Das sind dann oft Schwierigkeiten, die sich dann auf die Schule auswirken. Also wenn jemand zum Beispiel keine Motivation hat, in die Schule zu kommen, dann hängt das oft mit irgendwelchen anderen Problemen im privaten Bereich zusammen. Gleichzeitig geht es auch viel um Gesprächsführung. Darum, wie man einen Beratungsprozess aufbaut. Man lernt auch viel über sich selbst. In der Beratungslehrausbildung werden Beratungs-

fälle an einem selbst erprobt. Das heißt, man ist dann mit eigenen Schwierigkeiten reingekommen und wurde dann in dem Ausbildungskurs in der Hinsicht beraten. Von daher war das auch viel persönliche Weiterentwicklung.

**WOCHENBLATT:** Wie sieht Ihre Arbeit im Alltag aus? Kommen die Schüler zu Ihnen, oder gehen Sie auf Spurensuche, wenn Sie etwas bemerken?

**Kristof Eichhorn:** Zunächst ist es so: Ich darf meine eigenen Schüler, die ich unterrichte, nicht selbst beraten. Das wäre ein Rollenkonflikt. Wenn ich beraten und gleichzeitig Noten geben muss, ist das immer schwierig. Von daher komme ich meistens gar nicht selbst drauf. Ein wesentliches Prinzip von der Beratung ist, dass sie freiwillig ist. Wenn sie das nicht selbst machen wollen, dann wird es meistens schwierig, dann zieht man nicht an einem Strang.

Von daher wenden sich entweder Schülerinnen und Schüler selbst an mich, oder Kolleginnen und Kollegen kommen auf mich zu und fragen danach. Im Zweifelsfall kann ich auch Kollegen beraten, falls sie Schwierigkeiten mit Schülern haben.

**WOCHENBLATT:** Was bringt einen zu dem Entschluss, Beratungslehrer zu werden? Als Lehrer selbst hat man ja eigentlich schon ausreichend zu.

**Kristof Eichhorn:** Ich bin nicht nur Lehrer geworden, weil ich Stoff vermitteln wollte, sondern um Schülerinnen und Schülern zu unterstützen und im Zweifelsfall auch für sie da zu sein. Die Beratungslehrtätigkeit ist davon eine Erweiterung. Man ist dann nochmal in anderen Bereichen für sie da. Im normalen Unterrichtsalltag fehlt dafür die Zeit.  
Tobias Lange

## Schulsozialarbeit am BSZ Stockach »Manchmal hilft das Dasein«

Björn Schade, Jahrgang 1982, ist ausgebildeter Heilerziehungspfleger, studierter Sozialarbeiter und seit November Schulsozialarbeiter am BSZ Stockach. Wie es dazu kam, verrät er im Gespräch mit dem WOCHENBLATT.

**WOCHENBLATT:** Herr Schade, wie kamen sie ans BSZ?

**Björn Schade:** Nachdem ich mich entschieden hatte, in den sozialen Bereich zu gehen, habe ich eine Heilerziehungspflegerausbildung begonnen, abgeschlossen und mehrere Jahre in dem Bereich gearbeitet. Mit Mitte 20 habe ich dann ein Studium der sozialen Arbeit begonnen und 2012 abgeschlossen. Es folgten Tätigkeiten für Jugendämter und ab 2014 eine Stelle bei der Pauline 13 Friedrichshafen als Sozialarbeiter. Da waren meine Aufgaben hauptsächlich im Bereich des sozialpsychiatrischen Dienstes. Durch Zufall bin ich auf die Stelle als Schulsozialarbeiter gestoßen und ich dachte mir, ich kann meine Erfahrungen gut einbringen. Und jetzt bin ich seit November ganz frisch da.

**WOCHENBLATT:** Was sind hier Ihre Aufgaben?

**Björn Schade:** Die Kooperation mit den Lehrern, Erstgespräche führen, also eine Art Anamnese mit der Schülerin, mit dem Schüler. Wo kann ich sie abholen? Die erste Zeit war meine Hauptaufgabe hier vor Ort, präsent zu sein. Jetzt wird es auch viel ums Netzwerken gehen. Das heißt Kooperationen aufbauen mit den anderen Schulsozialarbeitern in allen Schulen, die zum Landkreis Konstanz gehören. Und dann wird natürlich dazu kommen, dass ich die Schüler auch in ihrem Alltag besuchen werde, um mal kennenzulernen, aus was für einem Lebensumfeld

die jungen Menschen kommen.  
**WOCHENBLATT:** Wie muss man sich das vorstellen? Kommen die Lehrer auf Sie zu, oder die Schüler direkt?

**Björn Schade:** Beides. Es gibt Schüler, die kommen



Björn Schade ist seit November Schulsozialarbeiter am BSZ Stockach.  
swb-Bild: Tobias Lange

direkt auf mich zu.

Und dann gibt es natürlich auch Kooperationen mit den Lehrern, bei denen sie mir berichten, dass ein Bedarf vorhanden ist. Was ganz wichtig ist: Die Gespräche bei mir sind vertraulich. Ich unterliege der Schweigepflicht und darf Einzelheiten nur mit Erlaubnis oder einer Schweigepflichtbindung an Stellen weitergeben, die vielleicht im Sinne des Schülers wichtig wären. Die Schüler müssen keine Angst haben, dass ich Informationen weitergebe, die für sie schädlich sein könnten.

**WOCHENBLATT:** Was reizt Sie an der Arbeit? Was macht sie für Sie aus?

**Björn Schade:** Das ist eine gute Frage. Viele antworten darauf,

dass sie gerne helfen. Dafür mache ich die Arbeit zu lang. Klar, das spielt mit rein. Ich komme in Bereiche, in denen es wirklich um Existenzsicherung geht. Wo es wirklich, wie in einer Notaufnahme, erstmal darum geht, überhaupt die Grundbedürfnisse eines Menschen einigermaßen erfüllt zu bekommen.

Bei den Schülern hier ist es so, das richtige Perspektiven da sind. Um überhaupt hier an so einer Schule sein zu dürfen, muss man schon bestimmte Dinge geschafft haben. Und was mir Spaß macht, ist, wie viele Gedanken sich die Schüler machen, wie schlaue die sind, wie viele Ressourcen die mitbringen.

Es erstaunt, mit welchen Herausforderungen die jungen Menschen heutzutage in unserer Welt zurechtkommen müssen. Die Schüler sind konfrontiert mit Aufgaben, die es in meiner Jugend noch nicht gab. Ich denke, ich kann durch meine bis jetzige Berufserfahrung viel bewegen. Auch wenn es bloß ein kurzes Gespräch ist oder wenn es eine kleine Unterstützung ist. Manchmal ist es schon hilfreich, dass man einfach zuverlässig da ist. Die Nachfrage ist da.

Tobias Lange

Hier geht es zu den Standplänen!



Arbeiten bei der Caritas:

## AUS LIEBE ZUM NÄCHSTEN

Starte Deine Ausbildung bei uns

Pflegefachkraft

Pflegehilfskraft

Erzieher\*in

Sozialpädagogische Assistenz

Heilerziehungspfleger\*in

Heilerziehungsassistenz

[www.caritas-singen-hegau.de/jobs](http://www.caritas-singen-hegau.de/jobs)



KRANKENHAUS STOCKACH

DEIN ABSCHLUSS IN DER TASCHE – JETZT MENSCHENRETTEN WERDEN: STARTE DEINE AUSBILDUNG IM GESUNDHEITSWESEN!

MELDE DICH JETZT

KRANKENHAUS STOCKACH  
PFLEGEDIENSTLEITUNG:  
TINA-MARIE HABERL  
T.HABERL@KH-STOCKACH.DE  
WWW.KRANKENHAUS-STOCKACH.DE

- FSJ, IN KOOPERATION MIT DEM WOHLFAHRTSWERK
- AUSBILDUNG ZUR GENERALISTISCHEN PFLEGEFACHKRAFT
- AUSBILDUNG ZUR ANÄSTHESIE- UND OPERATIONSTECHNISCHEN ASSISTENZ (OTA/ATA)

MEHRWEG IST KLIMASCHUTZ

MARIANUM  
Kloster Hegne

Mehr erfahren!

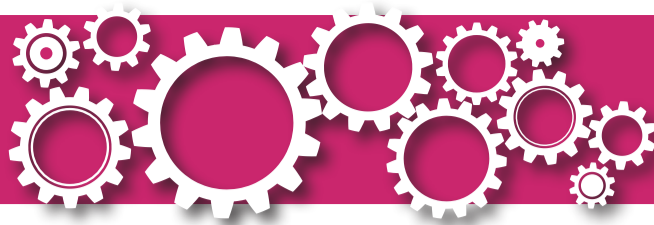
Gemeinsam stark für Bildung & Teilhabe!  
Heilerziehungspfleger\*in  
& Staatlich anerkannte\*r Erzieher\*in

Am Marianum verbinden wir Theorie & Praxis. An unseren beiden Fachschulen begleiten wir Menschen auf dem Weg in einen sinnstiftenden Beruf mit Zukunft.

Infoabende:

- Staatlich anerkannte\*r Erzieher\*in: 26.02. & 25.03. | 18 Uhr
- Heilerziehungspfleger\*in: 10.03., 21.04. & 19.05. | 18 Uhr

Instagram: marianum\_hegne Facebook: marianumhegne Website: marianum-hegne.de



## Speed-Dating für die Ausbildung Der Karriere Talk geht in die zweite Runde

Der »Karriere Talk« hatte im vergangenen Jahr Premiere: Der Nachfolger vom »Café Stift« fand beim Karrieretag 2025 zum ersten Mal statt. Geblieben ist die Grundidee, auszubildende Betrieben und potenzielle Auszubildende zusammenzubringen. Und auch in diesem Jahr wird das so sein und der Karriere Talk stattfinden.

### Beibehalten, was funktioniert

Das Konzept ist bewährt: Schüler, die nach dem laufenden Schuljahr eine Ausbildung beginnen möchten, werden mit den Ausbildungsbetrieben in einem Raum zusammengebracht. Jeder Schüler sitzt an einem Tisch mit seinen Berufsvorstellungen und Bewerbungsunterlagen. Die Betriebe kommen dann und schauen, was es für potenzielle Auszubildende gibt und können vor Ort ein Bewerbungsgespräch führen. Mit etwas Glück und Überzeugungskraft können die Schüler sich einen Ausbildungsplatz sichern.

»Wir werden auch so weitermachen«, betont Ida Hirt, die zusammen mit Renate Hermanns, Ines Schuhmacher und Jessica Ehmann für die Planung und Umsetzung verantwortlich ist. »Wir finden, dass es nach wie

vor ein gutes Konzept ist.« Dem stimmt Jessica Ehmann zu: »Für die Schüler und die Betriebe ist es einfach eine tolle Chance, ohne großen Aufwand zueinander zu finden.«

### Der Talk wird digitaler

Wichtig ist es dem Orga-Team von der Jugendberufshilfe, mit der Zeit zu gehen. »Deswegen haben wir uns für dieses Jahr überlegt, dass die Schüler für ihre Bewerbungsunterlagen QR-Codes bekommen, die dann auf den Tisch geklebt werden oder die die Betriebe mitnehmen können«, erklärt Ines Schuhmacher. »Papier ist heute einfach nicht mehr up-to-date.« Für die Betriebe bedeutet das, dass sie sich die Unterlagen dann einfach selbst herunterladen können. Was nicht bedeuten soll, dass es gar kein Papier mehr gibt. »Sicherlich gibt es noch eine Unterlage in Papier, die man dann direkt durchblättern kann«, meint Ida Hirt. »Aber zum Mitnehmen werden wir es digital machen.«

### Neuer Name, bewährtes Konzept

Und wie haben Betrieb und



Ines Schuhmacher (von links), Ida Hirt und Jessica Ehmann sind im Organisationsteam für den Karriere Talk, der unter diesem Namen in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfinden wird. swb-Bild: Tobias Lange

Schüler auf den Namenswechsel reagiert? Eigentlich sehr unkompliziert – auch wenn dem einen oder anderen auf die Sprünge geholfen werden musste. »Bei den Betrieben haben wir tatsächlich ab und zu noch dazu sagen müssen, dass es das ehemalige Café Stift ist«, verrät Ines Schuhmacher. »Die haben schon mal

eine Erinnerung gebraucht.« Noch unkomplizierter war es bei den Schülern. Denn die kannten nichts anderes. »Die Schüler vom Vorjahr sind in der Regel nicht mehr an der Schule«, sagt Schuhmacher. »Die haben ja ihren Abschluss gemacht.« Auf das Orga-Team wartet immer viel Arbeit, bis Schüler auf

Betriebe treffen. Es geht durch die Klassen, stellt das Konzept vor und verteilt Info-Material. Und nicht zuletzt achten sie darauf, dass die Schüler, die beim Karriere Talk mitmachen, ihre Unterlagen vollständig beisammenhaben: Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnisse

und Praktikumsbescheinigungen. »Wir schauen nochmal drüber und gucken, ob alles in Ordnung ist«, sagt Ida Hirt. »Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Bewerbungsunterlagen in Ordnung sind und, dass die Betriebe damit auch was anfangen können.« Tobias Lange

**KNDS**

**MEINE MISSION: THEORIE TANKEN. PRAXIS ANPACKEN.**

WAS IST IHRE? FINDEN SIE ES HERAUS.

### AUSBILDUNG 2026 BEI KNDS

- » Industriekaufrau/-mann (m/w/d)
- » Duales Studium Informatik – Bachelor of Science (Studienrichtung Angewandte Informatik)

Sie haben bald Ihren Schulabschluss? Sie interessieren sich für Technik oder Wirtschaft? Dann ist die Ausbildung ab Herbst 2026 am Standort Konstanz genau das Richtige für Sie.

Unsere Produkte sind so einzigartig wie unsere Mitarbeitenden. Bei uns arbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft und gestalten Schutz und Sicherheit mit. Wir sind KNDS Deutschland Mission Electronics GmbH, ein IT-Systemhaus aus Konstanz. Unsere Mitarbeitenden entwickeln seit über vier Jahrzehnten besonders robuste Hardware- und Softwarelösungen für die Bundeswehr und Partnerländer.

Als Tochterunternehmen der KNDS Deutschland GmbH & Co KG bieten wir Ihnen einen qualifizierten, zukunftsorientierten Beruf in einer wachsenden Branche. Bewerben Sie sich jetzt! Nutzen Sie hierzu unser Karriereportal: [knds-electronics.de/jobs](https://knds-electronics.de/jobs).

**KONTAKT**  
KNDS Deutschland  
Mission Electronics GmbH  
Max-Stromeyer-Str. 116  
78467 Konstanz  
T 07531 808 3  
[jobs-kdme@knds.de](mailto:jobs-kdme@knds.de)  
[knds-electronics.de/jobs](https://knds-electronics.de/jobs)

**ES IST KEIN JOB.  
ES IST UNSERE MISSION.**



## Die Mischung macht's!

**Energy Drinks, Babynahrung, klinische Ernährung.**  
**Unser Team macht es möglich – weltweit.**

### Ausbildung 2026 zum Mitmischer als:

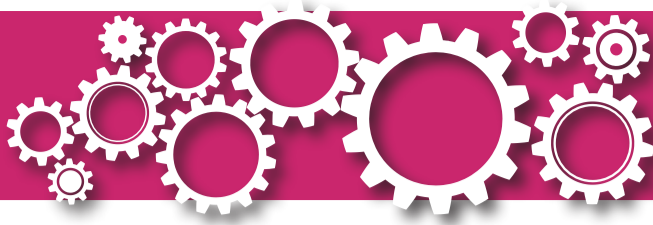
- **Fachkraft für Lebensmitteltechnik (m/w/d)**
- **Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)**
- **Maschinen- und Anlagenführer**  
**Schwerpunkt Lebensmitteltechnik (m/w/d)**



Informiere dich jetzt unter  
[www.glanbianutritionals.com/karriere](https://www.glanbianutritionals.com/karriere)

**Innovative Nährstofflösungen.**  
*Made in Orsingen!*





## Freiwillige Soziale Dienste

## Ein Jahr, das mit Wachstum geprägt ist

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist weit mehr als ein zeitlich begrenztes Ehrenamt in einer sozialen Einrichtung. Es eröffnet jungen Menschen zwischen 17 und 27 Jahren die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und Orientierung für den eigenen Berufsweg zu finden. Während dieser Zeit entwickeln sich die Freiwilligen nicht nur fachlich weiter, sondern wachsen auch persönlich. Sie gewinnen an Selbstvertrauen, übernehmen Verantwortung und stärken ihre Fähigkeit, zukünftige Herausforderungen aktiv anzugehen.

## Vielfältige Aufgaben

Die Möglichkeiten, ein FSJ zu absolvieren, sind breit gefächert. Einsatzstellen finden sich unter anderem bei sozialen Trägern wie der Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz oder den Johannitern. Ebenso zählt die Kinder- und Jugendhilfe zu den klassischen Bereichen – etwa in Jugendzentren, Schulen oder Kinderheimen. Dort erleben junge Menschen ein unterstützendes Umfeld, in dem sie fördern, begleiten und mitgestalten können. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Altenpflege. In Seniorenheimen oder anderen Einrichtungen für ältere Menschen unterstützen FSJlerinnen und FSJler den Alltag der Bewohner, leisten Gesellschaft und helfen bei alltäglichen Aufgaben. Dabei entstehen häufig intensive zwischenmenschliche Kontakte, die von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt sind. Auch im Gesundheitswesen eröffnen sich zahlreiche Mög-



Wer sich lieber im Natur- und Umweltschutz engagieren möchte, der kann ein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvieren. swb-Bild: Robert Kneschke - stock.adobe.com

lichkeiten. In Krankenhäusern oder Reha-Zentren helfen Freiwillige dem Pflegepersonal, begleiten Patientinnen und Patienten und schenken in schwierigen Momenten Aufmerksamkeit und Trost. So erhalten sie realistische Einblicke in medizinische Arbeitsfelder und können prüfen, ob ein Beruf im Gesundheitsbereich für sie infrage kommt. In Kindergärten und Kindertagesstätten ist das Aufgabenspektrum besonders abwechslungsreich. Die Freiwilligen unterstützen pädagogische Fachkräfte im Tagesablauf, begleiten Ausflüge, helfen bei kreativen Angeboten und tragen zu einer geborgenen Lernumgebung bei. Durch den engen Kontakt zu den Kindern werden sie oft zu wichtigen Bezugspersonen, erweitern ihre sozialen und pädagogischen

Kompetenzen und sammeln praxisnahe Erfahrungen.

## Individuelle Entwicklungen

Neben den konkreten Tätigkeiten ist das FSJ vor allem eine prägende persönliche Erfahrung. Ob beim Ausliefern von Mahlzeiten, bei organisatorischen Aufgaben oder im mobilen sozialen Dienst – die Freiwilligen erleben Anerkennung und Dankbarkeit. Häufig wird ihnen erst im Laufe des Jahres bewusst, wie bedeutend ihr Einsatz für andere Menschen ist. So berichten viele, die in Senioreneinrichtungen tätig sind, dass schon kleine Gesten wie das Bringen des Mittagessens große Wirkung zeigen. Ein Lächeln, ein kurzes Gespräch oder gemeinsames Erinnern an frühere

Zeiten schaffen Nähe. Nicht selten sind die Freiwilligen für manche ältere Menschen der wichtigste soziale Kontakt.

Auch in herausfordernden Situationen, etwa wenn Hilfe nach einem Sturz benötigt wird, sind sie unterstützend zur Stelle. Solche Erlebnisse verdeutlichen, wie wichtig Zusammenarbeit, Verantwortung und Mitmenschlichkeit sind. Dabei sammeln die Teilnehmenden nicht nur berufliche Einblicke, sondern auch Erfahrungen, die sie nachhaltig prägen.

## Einsatz für Natur und Umwelt

Wer sich lieber im Umwelt- und Naturschutz engagieren möchte, kann alternativ ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren. Doch was genau erwartet einen in die-

Eigeninitiative und stärkt die Teamarbeit – stets mit dem Ziel, einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.

## Einsatzmöglichkeiten im ökologischen Bereich

Auch hier ist die Auswahl an Einsatzstellen vielfältig. Tätigkeiten finden sich beispielsweise in der ökologischen Landwirtschaft, in Naturschutzzentren, in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche oder in Forschungsprojekten. Ebenso sind Einsätze im Garten- und Landschaftsbau, in Tierheimen, in Waldkindergärten oder im technischen Klimaschutz möglich – immer mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Unabhängig davon, ob man sich für ein FSJ oder ein FÖJ entscheidet: Beide Wege vermitteln wertvolle Kenntnisse, fördern persönliches Wachstum und bereiten auf kommende Lebensabschnitte vor. Vor allem aber vermitteln sie eine zentrale

Erfahrung – wie bedeutsam gemeinschaftliches Engagement ist und welchen Unterschied es macht, sich aktiv für andere und für die Gesellschaft einzusetzen.

Juleda Kadrija



Die ältere Generation bei den alltäglichen Dingen zu unterstützen gehört zum Beispiel während des FSJ dazu. Dabei entstehen häufig intensive zwischenmenschliche Kontakte, die von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt sind. swb-Bild: Dragana Gordic - stock.adobe.com

sem Bereich? Das FÖJ bietet jungen Menschen die Chance, sich aktiv für ökologische Themen einzusetzen. Gleichzeitig fördert es die persönliche Entwicklung, fordert



## Mit uns ins Berufsleben starten!

Handel ist mehr als ein- und verkaufen! Werde ein Profi im Handel mit Lebensmitteln und Gastronomieprodukten. Bei uns lernst Du schnell, worauf es ankommt. Du bist stets in direktem Kontakt mit Lieferanten und Kunden, ein breites Themengebiet erwartet Dich als:

- **Fachlagerist / Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)**
- **Kaufleute im Einzelhandel oder Verkäufer (m/w/d)**
- **Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)**

Näheres erfährst Du auch unter [www.netzhammer.de/ausbildung](http://www.netzhammer.de/ausbildung)

Deine Bewerbung richtest Du per E-Mail an [ausbildung@netzhammer.de](mailto:ausbildung@netzhammer.de) oder schriftlich an: Netzhammer Grosshandels GmbH, Güterstr. 23, 78224 Singen



Netzhammer Grosshandels GmbH  
Güterstr. 23, 78224 Singen  
Tel.: 07731/9988-33



Firmenfitness  
Hansefit



Leistungsvergütung



Jährlicher  
Azubiausflug



Jetzt bewerben

Ausbildung - Bewirb dich jetzt!

**Kaufmann (m/w/d)**  
für Groß- und Außenhandelsmanagement

**Anlagenmechaniker (m/w/d)**  
Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik

**Berufskraftfahrer (m/w/d)**

Manfred Welsch GmbH | TEL. 07771-9303 0 | [www.welsch-gmbh.de](http://www.welsch-gmbh.de)  
[bewerbung@welsch-gmbh.de](mailto:bewerbung@welsch-gmbh.de)

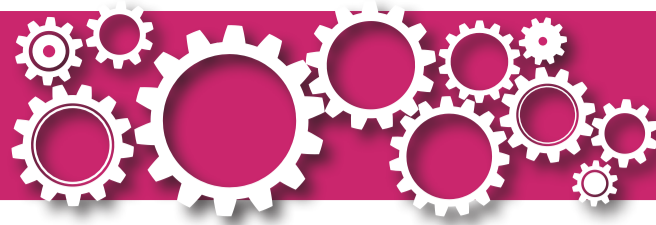
Kammersieg  
Feier für Azubi

Der Glaser-Auszubildende Sergiu Gavrilas hat im Rahmen der Deutschen Meisterschaft »German Craft Skills« den Spitzenplatz als erster Kammersieger erreicht. Während einer kleinen Firmenfeier konnte der Geschäftsführer Alexander Mayer die Siegerurkunde der Handwerkskammer Konstanz übergeben. Die gesamte Belegschaft von Glas Rädle ist stolz über diesen tollen Erfolg und gratuliert ganz herzlich.

Pressemeldung



Sergiu Gavrilas wurde Sieger bei den »German Craft Skills«. swb-Bild: Glas Rädle



## Deutschunterricht für Neuankömmlinge Am Ende bleibt Google-Übersetzung

Am BSZ Stockach gibt es drei Klassen fürs Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen. Und weil das ein recht sperriger Name ist, werden die in der Regel schlicht »VABO«-Klassen genannt. Für diese ist am BSZ Tobias Hummelsberger verantwortlich und er kann einiges darüber erzählen.

### 16 Stunden Deutsch

»VABO ist eine Schulart und ist für Schülerinnen und Schüler, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen«, erläutert er. Der Schwerpunkt dieser Klassen liegt, wie der Name schon vermuten lässt, im Erwerb von Deutschkenntnissen. »Dementsprechend haben wir auch 16 Stunden Deutsch in jeder VABO-Klasse. Dann kommt noch eine Klassenlehrerstunde dazu. Und dann probieren wir dann noch, so gut es geht, auch weitere allgemeinbildende Fächer hinzuzunehmen, damit die Schüler auch eine gute Ausbildung kriegen.« Darunter Mathematik, Englisch und LWBK. Das steht für »Lebensweltbezogene Kompetenz«, erklärt Hummelsberger. »Da lernen die

jungen Leute, sich in Deutschland zurechtzufinden. Das fängt an mit Nahrungsmittel, wie heißen die? Und wie gehe ich zum Bürgerbüro? Wie gehe ich zum Jobcenter? Und was ist die Hauptstadt von Deutschland?« Und weil das BSZ eine Berufsschule ist, stehen natürlich Dinge wie Metallbearbeitung und Kochen auf dem Programm. Tobias Hummelsberger ist Klassen- und Deutschlehrer der VABO-Klasse 1. Zudem übernimmt er die Koordination für alle drei Klassen. »Das heißt, wenn wir von der zentralen Meldestelle neue Anmeldungen kriegen, dann schaue ich mir das an, dann lade ich die Schüler zu einem Aufnahmegespräch ein. Und danach entscheide ich mit den Kollegen, in welche Klasse sie am besten reinpassen.« In den VABO-Klassen finden sich natürlich Geflüchtete. »Aber nicht nur«, betont der Lehrer. »Wir haben Schüler aus der ganzen Welt bei uns. Auch

aus EU-Staaten wie Italien oder Rumänien.« Und – das war eine Premiere – eine Schülerin aus China. Dieses Zusammenkommen verschiedener Nationalitäten macht für Tobias Hummelsberger auch den Reiz dieser Klassen aus. »Ich sage immer, ich muss gar nicht in den Urlaub fliegen, um Leute

kennenzulernen. Die sitzen alle in meinem Klassenzimmer.« Doch wie entscheidet Hummelsberger, welcher Schüler in welche Klasse passt? »Wir haben das so aufgeteilt: In der einen Klasse sind Leute, die noch überhaupt kein Deutsch können. In der zweiten sind

welche, die schon ein bisschen mehr können. Und in der dritten sind welche, die schon ganz ordentlich sind.« Geachtet wird also darauf, dass in der Klasse ein ähnliches Niveau an Sprachkompetenz herrscht. Die Unterrichtsziele

richten sich nach dem GER, dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Und da gibt es verschiedene Niveaustufen: A1 für Anfänger, A2 für grundlegende Kenntnisse, B1 für fortgeschrittene Sprachverwendung. Ziel ist es laut Hummelsberger, mindestens das Niveau A2 zu erreichen. Für die »Guten« ist B1 das Ziel und für »die Mega-Überflieger« B2, was dann selbstständige Sprachverwendung bedeutet. »Aber das ist eine Ausnahme.«

### Kommunikation mit Hand und Fuß

Wenn nun aber wenige oder gar keine Deutschkenntnisse vorhanden sind, stellt das den Lehrer schonmal vor Herausforderungen. »Das versuche ich ganz unterschiedlich zu lösen«, sagt er. Etwas indem er andere Schüler, die schon weiter sind, bittet, zu übersetzen. Manchmal bringt der neue Schüler auch jemanden zum Erstgespräch mit, der übersetzen kann. »Und wenn das alles nicht geht, dann bleibt Google-Übersetzung.«

Tobias Lange



Das Erlernen von Deutsch gilt oftmals als herausfordernd. In den VABO-Klassen des BSZ Stockach lernen junge Menschen aus der ganzen Welt nicht nur die Sprache.  
swb-Bild: JuanCi Studio - stock.adobe.com

## »Zeig uns, wer Du morgen bist« Selfies ausdrücklich erwünscht

Der Karrieretag am BSZ Stockach ist ein etabliertes Format für Berufsorientierung, bei dem junge Menschen und Unternehmen aufeinandertreffen können. Damit so etwas Bestand hat, braucht es auch immer wieder neue Ideen, mit denen so ein Angebot aufgefrischt werden kann. In diesem Jahr gibt es deshalb eine Fotobox.

»Wir haben uns überlegt, wie man beim Karrieretag mehr Interaktion mit den Besuchern herstellen kann«, erklärt Oana Andrea Gühr, die zusammen mit Lena Lerner für die Öffentlichkeitsarbeit beim Karrieretag zuständig ist. »Da kam uns die Idee einer Fotobox.« Doch wie sollte das umgesetzt werden? Nach Rücksprache mit der Agentur Vollmer in Stockach fiel die Entscheidung auf ein Roll-up, also ein bedrucktes Banner, das ausgerollt und aufgestellt werden kann und vor dem die Fotos entstehen sollen. Das ganze stand unter dem Arbeitstitel »Zukunfts-Selfie«. Die Besucherinnen und Besucher sollen zeigen, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen, so Oana Andrea Gühr. »Zeig uns, wer du morgen bist: In fünf Jahren bin ich bei Aesculap, bin ich bei Takeda, bin ich bei Hügli oder an der Uni Konstanz.« Das Ziel: »Die Besucher sollen Spaß haben, sie sollen sich mit der Schule, dem Karrieretag sowie

den Ausstellern identifizieren und Content teilen.« Gleichzeitig futuristisch und schulbezogen sollte dann auch der Hintergrund sein. »Beim Aufbau und Design gab es von unserer Seite einfach die Wünsche, dass wir Schulfarben als Farbverlauf haben, dass der Schriftzug in Neonoptik erscheint, dass das Schullogo platziert ist.

Das sollte futuristisch sein, so ein bisschen Tech-Look haben mit geometrischen Linien, mit leichten Lichtreflexen und eben dem einprägsamen Titel.« Die Bilder – so der Wunsch der Karrieretag-Organisatoren – sollen dann im Internet gepostet werden. Natürlich immer mit Verweis auf das BSZ Stockach.

Tobias Lange



### FINDE DEINEN EINSTIEG AB SEPTEMBER/OKTOBER 2026

#### WIR BIETEN AUSBILDUNGSPLÄTZE IN UNTERSCHIEDLICHEN BERUFSFELDERN AN:

- KAUFMÄNNISCHE AUSBILDUNG
- GEWERBLICH-TECHNISCHE AUSBILDUNG
- DUALES HOCHSCHULSTUDIUM

#### DEINE BENEFITS:

- Eine Top-Ausbildung als Basis für eine weitere Karriere im SÜDKURIER Medienhaus
- Eine persönliche und fachkompetente Betreuung während Deiner gesamten Ausbildungszeit
- Innerbetrieblicher Unterricht und zusätzliche vielfältige Entwicklungsmöglichkeit
- Eine attraktive Ausbildungsvergütung in Höhe von 1.050 € brutto (1. Jahr), 1.100 € brutto (2. Jahr), 1.150 € brutto (3. Jahr) sowie 30 Tage Urlaub im Jahr
- Werde Teil einer starken Community von Auszubildenden
- Hansesit

[www.suedkurier-medienhaus.de/karriere](http://www.suedkurier-medienhaus.de/karriere)

#### DEINE PERSÖNLICHE ANSPRECHPARTNERIN

Christina-Maria Mauch  
HR-Referentin & Ausbildungsleitung

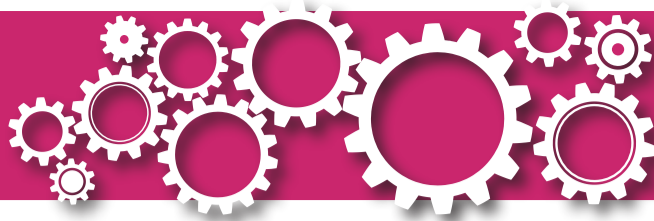
✉ [Christina-Maria.Mauch@suedkurier.de](mailto:Christina-Maria.Mauch@suedkurier.de)  
☎ 07531/999-2300  
📞 0151/565-289-98

Das SÜDKURIER Medienhaus gehört als zukunftsorientiertes Medien- und Dienstleistungsunternehmen mit über 800 Mitarbeitern sowie rund 5.000 Zustellern zu einer der Top 10 Mediengruppen in Deutschland. Wir gestalten den digitalen Wandel in der Medienbranche aktiv mit und eröffnen durch stetige Produktinnovationen spannende Perspektiven im gesamten Medienhaus.



QR CODE  
SCANNEN, MEHR  
ERFAHREN UND  
DIREKT ONLINE  
BEWERBEN!

SÜDKURIER  
MED|ENHAUS



## Begrüßung am Karrieretag Wegweiser für die BSZ-Gäste

Der Karrieretag am BSZ Stockach ist keine geschlossene Veranstaltung. Jedes Jahr öffnet die Bildungseinrichtung ihre Türen und lädt zur Berufe- und Ausbildungsmesse ein. Dieser Einladung folgen auch andere Schulen und für die ist dieses Jahr etwas Neues angedacht.

### Wo findet sich was?

»Die Besucherschulen kommen meistens mit ganzen Jahrgangsstufen«, berichtet Andreas Maier. »Wir haben Schulen wie den Schulverbund Nellenburg zum Beispiel, die mit fünf Klassen ankommen und wir möchten die auch von Schülerseite her begrüßen.« Das bedeutet, dass die Schüler eine Orientie-

rung bekommen, welche Gebäude besucht werden können und wo sich was befindet, sodass sie sich dann auch relativ schnell orientieren können. So wird dann darauf hingewiesen, dass in der Werkstatt ein Vortragsprogramm stattfindet, dass in der Sporthalle und im Hauptgebäude die Aussteller zu finden sind und, dass in der Goldäckerschule wieder die Hochschulen vertreten sind. »Die Idee ist auch dann gegebenenfalls gleich auf Fragen der begleitenden Lehrkräfte oder auch der Schüler eingehen zu können, vielleicht auch ganz banale Fragen, wie nach der Toilette oder wo kann man etwas zum Essen kaufen kann.

»Das sind so Dinge, die wir da

ansprechen wollen und da eine erste Orientierung geben wollen.«

Das gesamte Programm, Lagepläne und weitere hilfreiche Infos gibt es natürlich auch im Messeguide, den man sich hier herunterladen kann:



Beim Karrieretag im BSZ Stockach wird einiges geboten. Da hilft es, eine Orientierung zu bekommen, um sich in der Masse der Besucher nicht zu verlieren.  
swb-Bild: Archiv/Anja Kurz

## Neues Format beim Karrieretag In drei Minuten alles sagen



Ein Pitch ist ein beliebtes Mittel, um in kurzer Zeit alles Wesentliche zu sagen. Beim Karrieretag am BSZ Stockach erhalten Aussteller erstmals die Möglichkeit, sich zu pitchen.  
swb-Bild: Anton Gvozdkov - stock.adobe.com

Ein Pitch ist eine kurze, prägnante Präsentation, um eine Idee, ein Projekt oder sich selbst in kürzester Zeit vorzustellen. Beim neuen »Karrieretag-Pitch« wird Ausstellern eine Bühne geboten, um sich einem jungen Publikum vorzustellen. Insgesamt zehn Unternehmen werden jeweils drei Minuten für ihre Präsentation haben, erklärt Andreas Maier. »Es wird Schlag auf Schlag gehen.« Danach haben die Schüler dann die Möglichkeit, den entsprechenden Stand zu besuchen, um sich tiefergehend zu informieren. »Es ist eine große Chance

für kleine Arbeitgeber«, meint Maier.

Es sei personell auch gut zu handhaben, weil es keinen langen Vortrag braucht. »Selbst wenn ich jetzt hier eine One-Man-Show habe und einen Stand allein besetze, kann ich den mal für fünf Minuten allein lassen. Ich kann meinen Pitch machen und dann gehe ich wieder zu meinem Stand.« Es solle eine kurzweilige Veranstaltung sein und eine Möglichkeit, in kürzester Zeit, verschiedene Betriebe kennenzulernen.

Mit der Idee für den Karrieretag-Pitch reagiere die Schule

auf Rückmeldung und auf die aktuellen Herausforderungen, erläutert Matthias Schalk. »Wie schaffen wir es, dass diese jungen Leute möglichst zielgerichtet an diese Betriebe rankommen?« Die Zeit ist begrenzt und es braucht Angebote, die niederschwelliger sind. »Aus solchem Kontext entstehen solche Ideen.« Denn: »Wir müssen uns anpassen an Herausforderungen und Gegebenheiten, die es vielleicht vor zehn, 15 Jahren nicht gab.« Da sei ein solcher Pitch vielleicht eine Möglichkeit, zu reagieren.

Tobias Lange

## Handwerkskammer Konstanz VORAUS-Zertifikat für engagierte Ausbilder



Die Handwerkskammer Konstanz hat das VORAUS-Zertifikat in diesem Jahr an 33 Handwerksbetriebe aus den Landkreisen Konstanz, Tuttlin-

gen, Rottweil, Schwarzwald-Baar und Waldshut verliehen. Mit dem Zertifikat werden besonders engagierte Ausbildungsbetriebe in der Region

ausgezeichnet. Es ist ein Qualitätsmerkmal, das Jugendlichen bei der Ausbildungsplatzsuche zeigt: Hier wird Wert auf eine gute Ausbildung gelegt. Insgesamt werben jetzt 115

Mitgliedsbetriebe mit dem VORAUS-Siegel. Davon stammen 24 aus dem Kreis Konstanz. Betriebe, die mit dem VORAUS-Logo werben, sind von der Handwerkskammer Konstanz

geprüft worden und bieten ein attraktives Arbeitsumfeld. Die Azubis bekommen einen tiefen Einblick in die Abläufe, sind in das Team eingebunden und werden durch die vorhandene Expertise gut auf ihre Prüfungen vorbereitet. Die Schreinerei Sandmann aus Konstanz hat das VORAUS-Zertifikat bereits zum dritten Mal bekommen. Inhaber Stefan Kraus erzählt: »VORAUS zeigt den Auszubildenden, dass wir ordentlich arbeiten.« Der Aufwand für das Zertifikat halte sich in Grenzen. »Es ist auch eine Möglichkeit, die Stimmungslage der Auszubildenden



Stefan Kraus, Inhaber der Schreinerei Sandmann in Konstanz, mit seinem Auszubildenden Eric Levo.  
swb-Bild: Schreinerei Sandmann

abzufragen, da auch die Lehrlinge einen Fragebogen ausfüllen.«

Pressemeldung

**Ganz egal was dich antreibt**

Dein bestes Leben beginnt mit einer Ausbildung oder einem Studium

Besuche uns am Karrieretag!

renfert.com

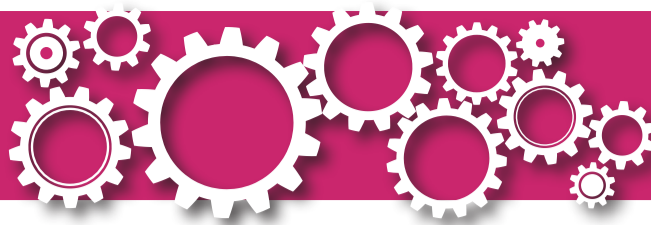
**VOLLZUGSBEAMTER / -BEAMTIN UND VERWALTUNGSBEAMTER / -BEAMTIN IM JUSTIZVOLLZUG (w/m/d)**

**JETZT BEWERBEN!**

WIR SUCHEN DICH FÜR UNSER TEAM

JVA Konstanz  
Tel. 07531/280/2611

JUSTIZVOLLZUG BADEN-WÜRTTEMBERG  
An Eltern der Gewaltlosigkeit



## Theorie und Praxis

# Vielfältige Berufschancen mit einem dualen Studium

Studieren und gleichzeitig Erfahrung im potenziell späteren Berufsfeld sammeln. Dies sowie weitere Möglichkeiten bietet ein duales Studium. Eine Ausbildungsmöglichkeit, die ein Studium auf eine etwas andere Weise möglich werden lässt. Dabei beginnt schon alles vor der Einschreibung selbst. Hierbei gilt es, sich gut und lange im Vorfeld darüber Gedanken, wie man sein berufsvorbereitendes Studium absolvieren möchte, sind die Kriterien je nach Hochschule und Studienart doch sehr unterschiedlich. Hierfür ist es nicht von Nachteil, sich auch gerne mit dem eigenen Freundeskreis auszutauschen, vielleicht gibt es dort jemanden, der bereits ein paar Semester eingeschrieben ist und wertvolle Tipps geben kann. Zum anderen hilft es generell immer, sich auf den Webseiten der Universitäten oder Hochschulen über die Immatrikulationsbedingungen sowie die Inhalte der Studiengänge zu informieren. Auch hierdurch kann man erfahren, ob man gegebenenfalls einen gewissen Notenschnitt oder Schulabschluss vorweisen muss oder nicht.

### Möglichkeiten des dualen Studiums

Eine Ausbildungsart, die Praxis mit Theorie wunderbar verbindet, ist die Möglichkeit eines dualen Hochschulstudiums. Hierbei handelt es sich um staatliche Hochschulen mit dualen Studiengängen, wobei man hier im Gegensatz zu einem normalen Hochschulstudium einen wesentlich

höheren Praxisbezug hat und somit stark in das Betriebsleben integriert ist. Um hierfür zugelassen zu werden, sollte man neben einem Zeugnis der Hoch-

schulreife auch einen Berufsausbildungsvertrag mit einem Ausbildungsbetrieb mitbringen. In Baden-Württemberg gibt es insgesamt neun duale Hochschulen, unter ande-

rem auch in Ravensburg und Villingen-Schwenningen, die alle als eigenständige hochschulische Einrichtungen bestehen. Eine duale Hochschule besteht generell aus zwei Modellen: dem ausbildungsinteg-

rierten Studium, während dessen man als Studierende/r in der Praxis in einem staatlich anerkannten Lehrberuf ausgebildet wird, und dem praxisintegrierten Studium, worin eine individuelle Ausbildung vom Unternehmen erfolgt. Bei Letzterem ist es keine Seltenheit, hin und wieder in der Praxis wissenschaftliche Projektarbeiten anzufertigen. Der Ausbildungsberuf außerhalb der Hochschule endet für die dualen StudentInnen schließlich mit einem Gesellen-, Facharbeiter- oder Gehilfenbrief, das Studium selbst mit einem Bachelor-Abschluss entweder als Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering oder Bachelor of Science.

Doch nicht nur eine duale Ausbildung in Unternehmen ist bei einem dualen Studium möglich, sondern auch in einer sozialen Organisation oder einer staatlichen Einrichtung. Allgemein bekommt man, egal wo man das duale Studium absolviert, in den meisten Fällen auch ein festes Gehalt. Wollen sich die Studierenden über das duale Bachelor-Studium hinaus noch weiterbilden, so bietet ein Masterstudium die ideale Möglichkeit dazu. Im Fall von Baden-Württemberg hat man jedoch nur in Heilbronn am DHBW Center For Advanced Studies die Möglichkeit dazu.

### Masterstudium möglich

Das Masterstudium kombiniert Theorie an der Hochschule mit Praxis im Unternehmen, oft berufsintegrierend, dauert meist

zwei bis vier Semester und wird von vielen Hochschulen und Unternehmen in Form eines dualen Masters angeboten. Ein erfolgreicher Bachelorabschluss ist hierfür Voraussetzung. Für einen dualen Master gibt es berufsintegrierende Modelle als Teilzeit oder ausbildungsintegrierende Varianten, bei denen das Unternehmen häufig die Studiengebühren übernimmt. Ein Masterstudium lohnt sich dahingehend, als dass ein solcher Abschluss in bestimmten Berufsfeldern eine höhere Nachfrage und bessere Karriere-möglichkeiten bieten kann.

### Erasmus während des dualen Studiums

Zu guter Letzt sei hier noch die Möglichkeit eines Erasmus-Semesters genannt, so können, je nach Studiengang, innerhalb von einem oder sogar zwei Semestern Kurse an einer ausländischen Universität absolviert werden, dies sich für den eigenen Studiengang anrechnen lassen, wobei man als Studierender oder Studierende hierbei auch einen finanziellen Zuschuss der Hochschule erhält. Zudem kann man neben dem Hochschulstudium im Ausland ganz nebenbei eine neue Stadt, Sprache und Kultur kennenlernen. Wer weiß, vielleicht hat man hiernach sogar neue Freunde fürs Leben gefunden. Egal wofür man sich am Ende entscheidet, so sind praktische Erfahrungen bei solchen Ausbildungsmöglichkeiten wie einem dualen Studium nicht nur Goldwert, sondern im besten Falle auch karrierefördernd. Philipp Findling



Ein duales Studium bietet allen angehenden Azubis einen idealen Startpunkt mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten.  
swb-Bild: stock.adobe Montage – Alexander Rath

**DAS HANDWERK**

**WENN DU WAS KANNST, KANN DIR KEINER WAS.**

**WIR KÖNNEN ALLES, WAS KOMMT.**

www.hwk-konstanz.de

Erfahre mehr: [handwerk.de](http://handwerk.de)

**Rival®**

**JETZT BEWERBEN:**  
+49 7771 9361-30

IHRE ZUKUNFT IN SICHEREN HÄNDEN:

**AUSBILDUNG**

Verfahrensmechaniker, Werkzeugmechaniker, Fachkraft Lager/Logistik, Industriekaufmann oder Technischer Produktdesigner (m/w/d)

Wir bieten Ihnen einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in einem innovativen und ambitionierten Familienunternehmen. Mit 70 Jahren Erfahrung in der Anfertigung von Haushaltsprodukten, wartet auf Sie ein vielfältiges Ausbildungsangebot.

Gerhard Haas GmbH & Co. KG | Heinrich-Fahr-Straße 17-19 | D-78333 Stockach  
Melanie Engst | Tel.: +49 7771 9361-30 | [personal@rival-haas.de](mailto:personal@rival-haas.de) | [www.rival-haas.de](http://www.rival-haas.de)

» WIR SUCHEN ... «

**FREIE/R REDAKTEUR/IN (m/w/d)**

Ob Kommunalpolitik, Kultur oder Vereinsleben – Sie haben ein Gespür für spannende Themen und können gut mit Worten umgehen?

**Dann kommen Sie in unser Team!** Wir suchen engagierte Schreibtalente mit journalistischem Interesse, die flexibel für unsere Lokalausgaben im Einsatz sind.

**REGIONAL. RECHERCHIERT. RELEVANT.**

**Das bringen Sie mit:**

- ▶ Gute Schreibe und sicheres Deutsch
- ▶ Eigenständige Recherche & Interesse an regionalen Themen
- ▶ Zuverlässigkeit und Teamgeist

**Das bieten wir:**

- ▶ Freie Mitarbeit mit flexiblen Einsätzen
- ▶ Einblick in den redaktionellen Alltag
- ▶ Veröffentlichung Ihrer Artikel im WOCHENBLATT

**INTERESSE?**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: [redaktion@wochenblatt.net](mailto:redaktion@wochenblatt.net)

» WOCHENBLATT «

## Bestnoten für die Ausbildung 100 Punkte für Azubi

Die ETO MAGNETIC GmbH aus Stockach gratuliert ihrem Auszubildenden Johannes Kiener zu herausragenden Erfolgen: Der angehende Elektroniker für Geräte und Systeme wurde Mitte November 2025 vom Landkreis Konstanz mit dem Lehrlingspreis geehrt. Nur wenige Wochen später erhielt er auf der Nationalen Bestenehrung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin den Titel „besten Auszubildender Deutschlands“ in seinem Beruf. Der Landkreis Konstanz zeichnet mit dem Lehrlingspreis junge Menschen aus, die sich während ihrer Ausbildung durch hohe Fachkompetenz, Leistungsbereitschaft und soziales Engagement hervorheben. Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer wurde Johannes Kiener für

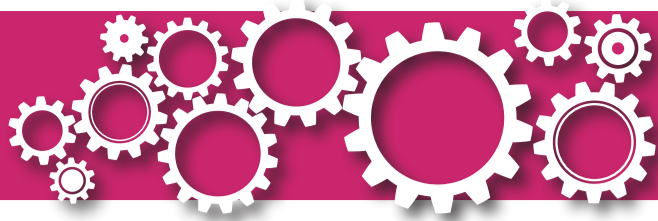
seine Leistungen ausgewählt. Der 22-jährige Auszubildende schloss seine vorgezogene Abschlussprüfung mit der Maximalpunktzahl 100 ab.

Pressemeldung



Ausbilder Andreas Schulz (von links), Azubi Johannes Kiener und Michael von Briel, Ausbildungsleiter bei der Preisverleihung.

swb-Bild: ETO



## Nachhaltigkeit am BSZ Projekt-Erfolge feiern und Scheitern lernen



Das BSZ Stockach ist Teil des BNE-Schulnetzwerks. Hier werden Schulen in Baden-Württemberg zusammen gebracht, die mit den Schülern Projekte zur Förderung von Nachhaltigkeit entwickeln. Auch in Stockach wurden Projekte entwickelt und versucht, diese dann auch umzusetzen. Entstanden sind nachhaltige Ergebnisse und wertvolle Erfahrungen.

»Ein zentrales Ereignis war der Projekttag, den wir geplant und umgesetzt haben«, berichtet Wilko Mattern. »Ein Projekttag an sich ist ja nichts Ungewöhnliches an Schulen, aber wir wollten den Schwerpunkt darauf setzen, dass die Schüler selbst die Themen bestimmen.« Schüler konnten sich Gedanken machen, was sie gerne angehen würden. Was stört Sie an der Schule? Was möchten sie verändern? Wo möchten sie sich einbringen? Die Projektvorschläge wurden dann ausgestellt und die Schüler konnten dann wählen, an welchem sie mitarbeiten wollen.

»Eine Gruppe hat sich zum Beispiel damit beschäftigt, ob wir einen Zebrastreifen vor der Schule hinbekommen«, erzählt Mattern. Da trafen die Schüler und auch die Lehrer auf viel Neues: »Wie organisiert man einen Zebrastreifen? Wer

ist Ansprechpartner? Wer entscheidet das? (2:08) Was gibt es da für rechtliche Bedingungen? Das ist natürlich auch ganz interessant für die Schüler, dass sie mal in Kontakt gekommen

sind mit der Bürokratie und mit Vorschriften.« Und am Ende mussten die Schüler dann mit der Erkenntnis leben, dass das nicht umgesetzt werden kann. In anderen Fällen hatten die Schüler mehr Glück. Aus der Idee der Identifizierung mit der Schule

ist etwa ein Hoodie entstanden, berichtet Carmen Siebert. »Das Projekt ist sehr weit.« Wichtig ist, dass die Schüler aktiv beteiligt sind. Denn ein Schwerpunkt beim BNE-Projekt liegt auf Demokratiebildung. »Und in diesem Rahmen ma-

chen wir diese Partizipation«, meint Wilko Mattern. »Die Demokratiebildung hängt auch stark damit zusammen, dass die Schüler so eine Selbstwirksamkeit erfahren.« Carmen Siebert ergänzt: »Die Schüler merken, dass sie ernstgenommen werden. Ihr könnt etwas bewegen. Wenn ihr euch

engagiert, kann auch was passieren. Demokratiebildung durch Teilhabe.« Und auch im Unterricht soll das BNE-Thema eine Rolle spielen. »Zu den Nachhaltigkeitszielen gehört eine hochwertige Bildung dazu«, sagt Wilko Mattern. »Wir wollen Nachhaltigkeit nicht nur auf den Klimaschutz reduzieren, sondern eben auch gerade die Demokratie und soziale Themen betrachten und gemeinsam Dinge gestalten.« Für die Abiturienten soll dieses Jahr für die Prüfungsvorbereitung ein Barcamp stattfinden, für das die Schüler eigene Themen suchen müssen, die sie sich gegenseitig vorstellen sollen. »Wenn ich etwas erklären muss, dann muss ich es nochmal ganz anders verinnerlicht haben«, erklärt Carmen Siebert. Da reiche es nicht, sich berieseln zu lassen.

Was angedacht war, aber nicht geklappt hat, ist eine Kooperation mit der Uni Konstanz. »Die Forschungsgruppe in Konstanz ist sehr ausgelastet. Und hatte keine Möglichkeit, da jemanden abzustellen«, berichtet Wilko Mattern. »Das wäre so ein Bonus gewesen, aber das haben wir nicht umgesetzt bekommen.« Es sind also nicht nur die Schüler, die hin und wieder mit Fehlschlägen leben müssen.

Tobias Lange



Ein Zebrastreifen vor dem BSZ Stockach war eines der Projekte, an denen Schüler im Rahmen des BNE-Programms gearbeitet haben. Allerdings mussten sie hier lernen, dass nicht immer alle Wünsche umgesetzt werden können.  
swb-Bild: siro46 - stock.adobe.com

# GRAF HARDENBERG

BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT

## Deine Zukunft in unseren Autohäusern

Mit der Ausbildung zum

- Automobilkaufmann (m/w/d)
- Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
- Karosserie und Fahrzeugbaumechaniker (m/w/d)  
Fachrichtung Karosserieinstandhaltungstechnik
- Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)  
Kfz-Teile und Zubehör



über  
**1.800**  
Beschäftigte,  
davon **300**  
Azubis



**18**  
Standorte  
**37**  
Betriebe



**16** starke  
Marken



MIT UNS AUF  
DER POLEPOSITION



Über unsere Jobbörse unter [www.grafhardenberg.de/ausbildung](http://www.grafhardenberg.de/ausbildung) kannst Du Dich bequem und in wenigen Minuten online bewerben.

Oder folge uns auf:



**WEIL ES UM SICHERE JOBS GEHT,  
WENN ES UM WIRTSCHAFT GEHT.**

Unsere Wirtschaft muss gewaltige Aufgaben meistern. Es braucht eine Landesregierung, die handelt und in unser Land investiert. Wir kämpfen für unseren Standort – und um jeden Arbeitsplatz, vor allem in der Industrie. Wir werden Unternehmen helfen, wenn sie auf Kündigungen und Schließungen verzichten. Denn wir brauchen echte Jobsicherheit.

**WEIL ES UM FAIRE CHANCEN GEHT,  
WENN ES UM BILDUNG GEHT.**

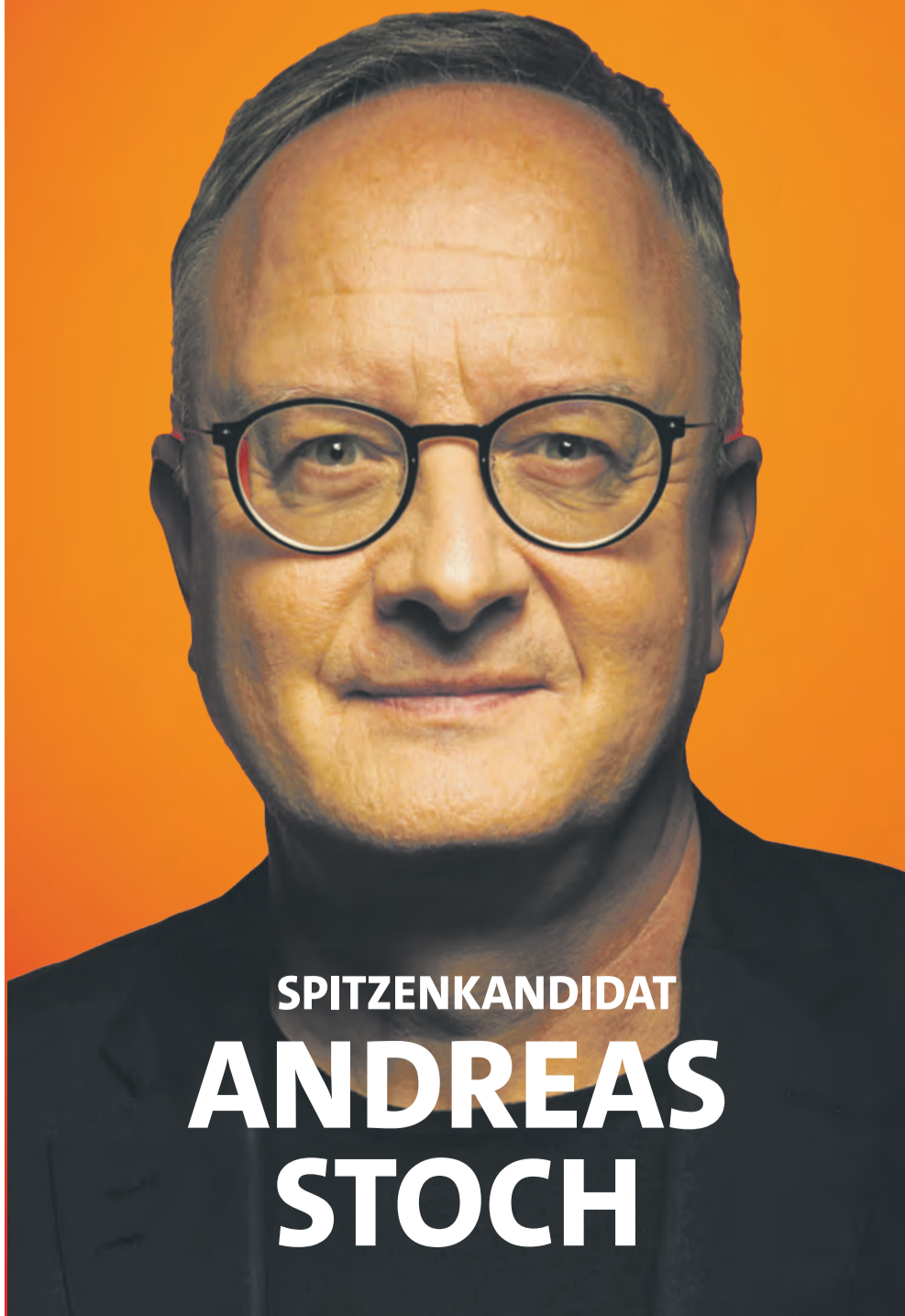
Unterrichtsausfall darf nicht der Regelfall sein. Wir sorgen mit einer Unterrichtsgarantie für verlässlichen Unterricht. Und wir bauen Ganztagsangebote aus, um alle Kinder besser zu fördern. Wir brauchen einen Kitaplatz für jedes Kind, den sich jeder leisten kann. Deshalb schaffen wir die Kitagebühren ab.

**WEIL ES UM FAIRE MIETEN GEHT,  
WENN ES UM WOHNEN GEHT.**

Wohnen ist in unserem Land zu teuer. In Baden-Württemberg fehlen mehr als 200.000 bezahlbare Wohnungen. Deshalb deckeln wir Mieten und schaffen B Wohnen, eine staatliche Wohnungsbau-Gesellschaft, die auf Landflächen neuen Wohnraum schafft.

**WEIL ES UM WÜRDE GEHT,  
WENN ES UM PFLEGE GEHT.**

Nirgendwo in Deutschland müssen Menschen in der Pflege mehr zuzahlen als bei uns. Die Würde im Alter darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir senken den Eigenanteil an den Pflegekosten und führen ein Gehalt für pflegende Angehörige ein.



**SPITZENKANDIDAT**

**ANDREAS  
STOCH**

**LANDTAGSWAHL 2026**



**Giuliana**

**Ioannidis**

**WEIL ES UM  
DICH GEHT!**

**LIEBE MITBÜRGERINNEN**

**UND MITBÜRGER,**

es geht darum, wer Ihre Interessen künftig mit Nachdruck vertritt. Am 8. März entscheiden Sie über die Zukunft unseres Landes. Mit meiner Kandidatur für den Landtag von Baden-Württemberg möchte ich Ihre Stimme in Stuttgart sein.

Ich trete an, um Türen zu öffnen und Perspektiven zu schaffen. Dafür bitte ich Sie um Ihr Vertrauen.

Ihre Giuliana Ioannidis

**SPD** Soziale  
Politik für  
Dich.

## WOHER ICH KOMME,

## WO ICH HIN WILL

Ich bin in einer Arbeiterfamilie mit Einwanderungsgeschichte aufgewachsen – meine Eltern kamen aus Griechenland und Kroatien nach Deutschland. Mit BAföG und Nebenjobs bin ich als Erste in meiner Familie an die Universität Konstanz gekommen und weiß daher, wie wichtig es ist, dass Strukturen Wege öffnen statt Hürden aufzustellen. Seit 2016 bin ich SPD-Mitglied, weil ich an das Aufstiegsversprechen der Sozialdemokratie glaube – nicht als Glücksfall, sondern als Recht für alle.

Wissenschaft und Politik sind für mich eng verwoben. Seit 2022 promoviere ich an der Universität Konstanz zur Korruption in der öffentlichen Beschaffung und arbeite beruflich im Wahlkreisbüro von Hans-Peter Storz an Themen, die unsere Region prägen. Ehrenamtlich war ich Landesvorsitzende der Jusos Baden-Württemberg.

Ich kandidiere für den Landtag, um Singen und den Hegau mit klarer Stimme zu vertreten: mit offenen Türen von der Kita bis zur Hochschule, einer Wirtschaft, die gute Arbeit schafft, und verlässlicher Infrastruktur. Denn ob Arztpraxis, Busfahrplan oder bezahlbares Wohnen – das darf nie eine Frage der Postleitzahl sein.



*Gemeinsam mit meinem Ersatzkandidaten und Tengener Stadtrat Tim Unger setze ich mich engagiert und verlässlich für Sie ein.*

### Giuliana Ioannidis

Landtagskandidatin für den Wahlkreis Singen

Telefon 0176 31591526  
Mail kontakt@giuliana-ioannidis.de  
Webseite www.giuliana.io

Instagram @giuliana\_io  
LinkedIn Giuliana Ioannidis

## NEUE IDEEN MIT KLARER HALTUNG

### Politik, die unabhängig von der Postleitzahl ist:

Wer nicht in Singen lebt, spürt täglich, wie abgehängt man sich im ländlichen Raum fühlen kann. Der Bus kommt selten, der letzte Hausarzt geht in den Ruhestand und eine Wohnung findet man oft nur über gute Kontakte. Landespolitik ist vor allem Infrastrukturpolitik. Ich will den öffentlichen Nahverkehr stärken und dafür sorgen, dass alle zuverlässig mit Bus und Bahn nach Hause kommen. Ich will Anreize schaffen, damit junge Ärztinnen und Ärzte Praxen auf dem Land übernehmen oder gründen. Und ich will mit einer landesweiten Wohnungsbaugesellschaft und dem Erhalt der Mietpreisbremse mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen.

### Innovation und Wirtschaft, die Hand in Hand gehen:

Als Wissenschaftlerin kenne ich die Hürden zwischen Forschung und Wirtschaft. Damit Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue entstehen, brauchen wir einen stärkeren Austausch. Die Industrie braucht die Erkenntnisse der Forschung, die Forschung braucht die Praxis der Unternehmen. Diese Verbindung aus Praxis und Forschung hat die Wirtschaft in Baden-Württemberg stark gemacht und für sichere Arbeitsplätze gesorgt. Damit das in Zukunft so bleibt, muss das Land die Forschungsförderung ausbauen.

### Sicherheitspolitik, die mehr als nur "Law & Order" kennt:

Sicherheit beginnt lange, bevor jemand die 110 wählt. Sie bedeutet, dass der Staat Sie im Alltag trägt mit guter Bildung, bezahlbarem Wohnen, verlässlicher Gesundheitsversorgung, stabilen Arbeitsplätzen, einem funktionierenden Nahverkehr, Schutz vor (digitaler) Gewalt, Hass und Diskriminierung, starker Jugend- und Sozialarbeit und moderner Krisen- und Katastrophenvorsorge. Ich setze auf einen umfassenden Sicherheitsbegriff mit innerer Sicherheit und sozialer Absicherung, damit der Staat vorausschauend schützt und im entscheidenden Moment verlässlich für Sie da ist.



*Ich stehe für einen Staat, der schützt, versorgt und verlässlich ist.*

Wir sind gerne für  
Ihr Anliegen da:



### Servicestelle / Kleinanzeigen

Zentrale

verlag@wochenblatt.net  
Tel.: 07731 - 8800 0

**Wir begrüßen Sie gerne persönlich in unserer  
Servicestelle in der Hadwigstraße 2A in 78224  
Singen zu folgenden Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr.: 8.30 - 12.00 Uhr

### Verkauf / Werbeberatung

Rossella Celano

Werbeberatung Verkaufsleitung  
rossella.celano@wochenblatt.net  
Tel.: 07731 - 8800 28

Sonja Muriset

Werbeberatung Stellenmarkt  
sonja.muriset@wochenblatt.net  
Tel.: 07731 - 8800 33

Karen Münzer

Telefonverkauf  
karen.muenzer@wochenblatt.net  
Tel.: 07731 - 8800 34

### Familienanzeigen

Bettina Caputo

Werbeberatung Familienanzeigen  
familienanzeigen@wochenblatt.net  
Tel.: 07731 - 8800 122  
„Gerne berate ich Sie in einem  
persönlichen Gespräch.“

### Redaktion

Tobias Lange

Redaktionsleitung  
tobias.lange@wochenblatt.net  
Tel.: 07731 - 8800 79

Redaktionsteam

redaktion@wochenblatt.net

## Zeitungsreklamation:

Kein Wochenblatt bekommen? Melden  
Sie sich bei Reklamationen bitte unter

**07731/8800 88**

oder über unser Online-Formular  
direkt über den QR-Code.  
Wir bemühen uns um Besserung.



Das Wochenblatt zählt zu den bestgemachten Wochenzeitungen Deutschlands  
und ist das auflagenstärkste Printmedium im Landkreis Konstanz.

SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG

Hadwigstraße 2A | 78224 Singen | Tel: 07731 / 8800-0

immer mittwochs  
neu für Sie  
zusammengestellt!

... und was passiert unter der Woche in der Region? Unsere Antwort:  
Die **MITTWOCH-NEWS**

Liebe Leserinnen und Leser,

die WOCHENBLATT-Woche hat zwei wichtige Termine für  
Sie: Erstens kommt zum Wochenende das gedruckte WO-  
CHENBLATT in die Haushalte oder ist als E-Paper im Inter-  
net abrufbar. Und zweitens: **Jeden Mittwoch** stellen wir Ih-  
nen in einem exklusiven digitalen Newsletter zusammen,  
was im Laufe der Woche noch Wichtiges geschehen ist und  
was die folgenden Tage noch bringen werden. Natürlich  
inklusive Freizeit- und Veranstaltungstipps in der Region.

Bild der  
Woche und  
wesentliche  
Informationen



Alles Wichtige  
zum Sport und  
den Spielen  
vor Ort

Was passiert  
lokal in  
den Verteil-  
gebieten?

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Mittwochs-  
Newsletter unter [www.wochenblatt.net/newsletter](http://www.wochenblatt.net/newsletter)  
abonnieren.

Ihre WOCHENBLATT-Redaktion Tobias Lange, Anja Kurz,  
Philipp Findling, Juleda Kadrija und Sebastian Ridder



Hier gehts zum Newsletter:  
Einfach QR-Code einscannen:



Das Wochenblatt zählt zu den bestgemachten Wochenzeitungen Deutschlands  
und ist das auflagenstärkste Printmedium im Landkreis Konstanz.

SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG

Hadwigstraße 2A | 78224 Singen | Tel: 07731 / 8800-79

Sport Blaulicht Panorama WasWannWo.tips E-Paper Mediathek Jobs in der Region

WochenblattTV  
Bildergalerien  
Geschichte des ...  
Themenzeitungen  
Printarchiv  
Interview zur Lage  
Liebe Leserinnen und Leser  
Wafro

**Momente,  
die begeistern.**

Hier werden Geschichten erzählt und erlebt - in unseren Bildergalerien unter der Rubrik *Mediathek*.

Mediathek

**Hilfslos für Future Game**  
Umweltschützer feiern vorzeitig den Umbau des Stephanplatzes  
Konstanz. "100 bis 150 Leute sind besser auf dieser Fläche als Autos", sagte Richard Bartscher vom For-Future-Bündnis in Konstanz. Das Bündnis hat am Samstag, 20. September, zu einer etwas anderen Demo auf den Stephanplatz...

**Museumsnacht Hegau-Schaffhausen**  
Modeshow, Kunst, Ballet und Oldtimer begeistern in Singen  
Singen. Singer-Songwriter, Modells, Oldtimerliebhaber oder Expressionisten. Die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen hat am Samstag, 20. September, einiges in der Stadt Singen geboten. Ob in der neuen Scheffelhalle, vor in dem Rathaus...

**150 Jahre freiwillige Feuerwehre Eigeltingen**  
Übungseinsatz mit anschließendem Jubiläum  
Eigeltingen. Für den Ernstfall gewappnet zu sein, das ist für die freiwilligen Feuerwehren in unserer Region essentiell. Hierfür eignet sich eine Probe am besten, denn hier wird das erworbene Wissen praktisch angewendet und zugleich...

In unserer Mediathek finden Sie interessante Artikel und originelle Momentaufnahmen.

Sport Blaulicht Panorama WasWannWo.tips E-Paper Mediathek Jobs in der Region

**Veranstaltungen,  
die im Kopf bleiben.**

Hier finden Sie eine Übersicht, der kommenden Veranstaltungen und Termine der Region - für gemeinsame Erinnerungen, die bleiben.

Veranstaltungen

AUSSTELLUNGEN & FÜHRUNGEN

25. September 2025 um 14.00 • MAC Museum Art & Cars • Singen (Hohentwiel)

25. September 2025 um 14.00 • MAC Museum Art & Cars • Singen (Hohentwiel)

Naturgeflüster  
Die Ausstellung „NATURGEFLÜSTER“ lädt ein zu einer sinnlichen Reise durch die Natur. Künstler wie Tillmans, Eliasson, Byun und andere präsentieren Werke, die die Schönheit, Kraft und Verletzlichkeit der Natur auf künstlerische...

James Francis Gill 60 Jahre Women in Cars  
Die „Women in Cars“ zeigen sich modern, frisch und attraktiv. So zeigen sich die Frauen in den Autos in vielfältigen Posen. Egal wie, ob mit direktem Blick, hinter einer Sonnenbrille, abgewandt oder den Kopf nach hinten geneigt – Gill...

26. September 2025 um 20.30 • Theater "Die Farbe" gGmbH • Singen (Hohentwiel)

27. September 2025 um 20.00 • Stadttheater Theater Konstanz • Konstanz

FILTER

Nach Zeit filtern  
Heute Morgen Wochenende  
Diese Woche  
Datum eingeben

Nach Ort filtern  
Singen Engen Gaeffelhofen Stockach  
Radolfzell Reilasingen-Worblingen  
Konstanz Schaffhausen Tengen  
Hilzingen Reichenau

Nach Kategorie filtern  
Ausstellungen & Führungen Konzerte  
Bühne Sonstiges Parties & Feste  
Familie & Kinder Workshops Information  
Sport Mehrtages-Events  
Messen & Tag der offenen Tür

**E-PAPER**

Bescheid wissen - geht auch digital!  
Unter [www.wochenblatt.net/s/epaper](http://www.wochenblatt.net/s/epaper)  
oder direkt über den QR-Code:

**Immer und überall  
Bescheid wissen.**

Das Wochenblatt zählt zu den bestgemachten Wochenzeitungen Deutschlands und ist das auflagenstärkste Printmedium im Landkreis Konstanz.

SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG  
Hadwigstraße 2A | 78224 Singen | Tel: 07731/8800-0

Positionieren Sie Ihre Veranstaltungen mit hoher Sichtbarkeit gedruckt und digital mit dem Wochenblatt:

Beispiel: Terminmeldung

**KONZERTE**  
ENGEN  
Städtisches Museum | 17:00 Uhr |  
»Points of Contact« - Blockflöte und Schlagzeug. Virtuos, unkonventionell und voller Spielfreude – so präsentieren sich Anne-Suse Enßle (Blockflöte) und Philipp Lamprecht (Schlagwerk) ihrem Publikum. Stets auf der Suche nach Neuem, „Unerhörtem“ entführen sie ihr Publikum in die Klangwelten unserer und vergangener Zeit. Freier Eintritt. Infos unter [www.kirchenmusik-engen.de](http://www.kirchenmusik-engen.de).

Tetxfeld auf der Veranstaltungsseite Print

Gerne beraten wir Sie, um das passende WasWannWo-Paket für Sie zu finden!

Ihre Veranstaltung online auf unserem Veranstaltungsportal unter [www.waswannwo.tips](http://www.waswannwo.tips)

Preis pro Terminmeldung: **55€** netto-netto, Platzierung immer Print **und** online, ohne WasWannWo-Paket

Das Wochenblatt zählt zu den bestgemachten Wochenzeitungen Deutschlands und ist das auflagenstärkste Printmedium im Landkreis Konstanz.

SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG  
Hadwigstraße 2A | 78224 Singen | Tel: 07731/8800-28